

Bechtle – Ihr starker IT-Partner. Heute und morgen.

Quartalsbericht

www.bechtle.com



Bechtle-Konzern im Überblick

3-Monate 2005 (2004) nach IFRS

		01.01. bis 31.03.05	01.01. bis 31.03.04 vor Sonder- effekt	Verän- derung in %	01.01. bis 31.03.04 inkl. Sonder- effekt 1)	Verän- derung in %
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung						
Umsatzerlöse	TEuro	254.748	248.379	2,6	248.379	2,6
EBITDA	TEuro	10.552	10.906	-3,2	18.303	-42,3
EBITA (vor Abschreibungen auf den den Kundenstamm/ Serviceträge)	TEuro	8.531	8.318	2,6	15.715	-45,7
EBITA	TEuro	8.103	7.956	1,8	15.352	-47,2
EBIT	TEuro	8.103	7.956	1,8	15.352	-47,2
EBT	TEuro	8.095	7.911	2,3	15.308	-47,1
Periodenergebnis	TEuro	5.086	4.773	6,6	12.170	-58,2
Vermögenslage und Liquidität						
Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit	TEuro	-6.445	-4.023	-60,2	-4.023	-60,2
Working Capital 2)	TEuro	104.067	99.340	4,8	99.340	4,8
Liquide Mittel (inkl. Wertpapiere des Umlaufvermögens)	TEuro	53.762	29.693	81,1	29.693	81,1
Kennzahlen des Geschäfts						
Ergebnis je Aktie	Euro	0,2399	0,2316	3,6	0,5906	-59,4
Cash Flow je Aktie	Euro	-0,3040	-0,1952	-55,7	-0,1952	-55,7
Eigenkapitalrendite	%	2,3	2,4	-6,3	6,0	-61,9
Eigenkapitalquote	%	63,0	59,6	5,7	60,5	4,1
Mitarbeiterzahl zum Quartalsende 3)		3.266	3.149	3,7	3.149	3,7

- 1) vgl. Erläuterungen zur Überleitung (Anhang, II) und den sonstigen betrieblichen Erträgen (Anhang, III, Nr. 15)
 2) Vorräte plus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, erhaltene Anzahlungen und Rückstellungen für noch ausstehende Rechnungen
 3) einschließlich Auszubildende

Seit 1. Januar 2005 erfolgen Rechnungslegung und Berichterstattung des Bechtle-Konzerns nach den International Financial Reporting Standards (IFRS). Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst. Die Erläuterungen ab Seite 20 liefern die für einen Vorjahresvergleich wichtigen Hintergrundinformationen.

Quartalsübersicht 2005

		1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	GJ 2005
Umsatzerlöse	TEuro	254.748				254.748
EBITDA	TEuro	10.552				10.552
Abschreibungen	TEuro	2.021				2.021
EBITA (vor Abschreibungen auf den Kundenstamm/Serviceverträge)	TEuro	8.531				8.531
EBITA	TEuro	8.103				8.103
EBIT	TEuro	8.103				8.103
EBT	TEuro	8.095				8.095
Periodenergebnis	TEuro	5.086				5.086

Segmentberichterstattung

Systemhaus		01.01. bis 31.03.05	01.01. bis 31.03.04 vor Sonder- effekt	Verän- derung in %	01.01. bis 31.03.04 inkl. Sonder- effekt 1)	Verän- derung in %
Gewinn- und Verlustrechnung						
Umsatzerlöse	TEuro	171.837	160.909	6,8	160.909	6,8
EBITDA	TEuro	4.222	5.173	-18,4	12.570	-66,4
EBIT	TEuro	2.387	2.874	-16,9	10.271	-76,8
Mitarbeiterzahl zum Quartalsende		2.778	2.653	4,7	2.653	4,7

IT-eCommerce		01.01. bis 31.03.05	01.01. bis 31.03.04 vor Sonder- effekt	Verän- derung in %	01.01. bis 31.03.04 inkl. Sonder- effekt	Verän- derung in %
Gewinn- und Verlustrechnung						
Umsatzerlöse	TEuro	82.911	87.470	-5,2	87.470	-5,2
EBITDA	TEuro	6.330	5.733	10,4	5.733	10,4
EBIT	TEuro	5.716	5.082	12,5	5.082	12,5
Mitarbeiterzahl zum Quartalsende		488	496	-1,6	496	-1,6

1) vgl. Erläuterungen zur Überleitung (Anhang, II) und den sonstigen betrieblichen Erträgen (Anhang, III, Nr. 15)

Die Aktie

Eröffnungskurs am 03.01.2005 (Xetra)	Euro	16,50
Schlusskurs am 31.03.2005 (Xetra)	Euro	19,65
Relative Performance zum TecDAX per 31.03.2005 (Xetra)	Prozentpunkte	+18,5
Quartalshoch (14.02.2005)	Euro	22,00
Quartalsstief (24.01.2005)	Euro	16,30
Handelsvolumen vom 01.01. bis 31.03.2005 (Xetra)	Euro	71.750.036
Märzranking der Dt. Börse nach Market Cap (Vormonat)	Rang	21 (20)
Märzranking der Dt. Börse nach Handelsvolumen (Vormonat)	Rang	20 (21)
Marktkapitalisierung (Free Float) zum 31.03.2005	Mio. Euro	198,4
Marktkapitalisierung (total) zum 31.03.2005	Mio. Euro	416,6
Zahl der ausgegebenen Aktien		21.200.000
Streubesitz (31.03.2005)	%	47,64
Zahl der ausstehenden und dividendenberechtigten Aktien		21.200.000
Zahl der durchschnittlichen Aktien		21.200.000
Segment		Prime Standard
Index		TecDAX
WKN		515 870
ISIN		DE 000 515 870 3
Tag der Erstnotiz		30.03.2000

Bechtle-Konzern auf Kurs

- Verhalten positiver Start ins neue Geschäftsjahr
- IFRS-Umstellung sorgt für Sondereffekte im Vorjahr
- Umsatzplus von 2,6 Prozent erreicht
- Vorsteuerergebnis wächst auf bereinigter Basis um 2,3 Prozent
- Eigenkapitalquote steigt auf 63 Prozent
- Aktienkurs legt um über 19 Prozent zu
- Durch Akquisitionen und Neugründung die Basis für die weitere dynamische Entwicklung ausgebaut
- Vorstand bekräftigt Umsatz- und Ertragsprognose für 2005

1. Geschäftstätigkeit

Bechtle ist mit rund 60 Systemhäusern in Deutschland und der Schweiz aktiv und zählt europaweit zu den führenden IT-eCommerce-Anbietern. Mit dieser Kombination setzt Bechtle auf ein in Europa einzigartiges Geschäftsmodell, das Systemhaus-Dienstleistungen mit dem Direktvertrieb von IT-Handelsprodukten verbindet. Seinen über 24.000 Kunden aus Wirtschaft, öffentlichem Dienst und Finanzmarkt bietet das 1983 gegründete Unternehmen mit Hauptsitz in Neckarsulm herstellerunabhängig ein lückenloses Angebot rund um die IT-Infrastruktur aus einer Hand. Der Konzern beschäftigte zum 31. März 2005 in neun Ländern Westeuropas insgesamt 3.266 Mitarbeiter. Bechtle ist seit 2000 an der Börse notiert und seit 2004 im Technologieindex TecDAX gelistet.

2. Umstellung auf Rechnungslegungsvorschrift IFRS

Mit Beginn des Geschäftsjahres 2005 hat die Bechtle AG ihre Rechnungslegung und Berichterstattung auf die International Financial Reporting Standards (IFRS) umgestellt. Die für den Konzernabschluss der Bechtle AG wesentlichen Änderungen gegenüber den bislang nach U.S.-GAAP aufgestellten Abschlüssen betreffen die Bilanzierung des negativen Goodwills der 2004 akquirierten ALSO COMSYT AG und damit verbundene Abschreibungen des Anlagevermögens. Daraus ergeben sich wesentliche Auswirkungen auf den Ausweis des operativen Ergebnisses sowie auf das Eigenkapital des Vorjahres. In diesem Quartalsbericht wurden die Vorjahreszahlen nach IFRS angepasst. Zum besseren Verständnis und aus Gründen der Transparenz werden die Vorjahreszahlen in Einzelfällen bereinigt um den Sondereffekt aus dem negativen Goodwill der ALSO COMSYT AG angegeben. In diesen Fällen wird explizit auf die Effektbereinigung hingewiesen.

Die Auswirkungen aus der Umstellung von U.S.-GAAP auf IFRS werden im Anhang ausführlich erläutert.

3. Umfeld

3.1 Gesamtwirtschaftliches Umfeld und Konjunktur

Die konjunkturelle Dynamik im Euroraum hat sich nach einem guten Jahresauftakt im Verlauf des ersten Quartals 2005 wieder abgeschwächt. Ursachen sind neben den geringen Verbraucherausgaben und der trüben Stimmung auf den heimischen Märkten auch die stagnierenden Exportumsätze, die zusätzlich unter dem starken Euro und einem niedrigen Wachstum in wichtigen Absatzregionen leiden.

Die weiterhin schwache Konjunktorentwicklung in Deutschland ist die Hauptursache für das seit Ende 2000 anhaltende zögerliche Investitionsverhalten der Unternehmen. Nach Ansicht der sechs führenden Wirtschaftsforschungsinstitute verzeichnete die deutsche Wirtschaft im ersten Quartal ein Zwischentief. Danach belasteten vor allem die hohen Ölpreise, die Euro-Aufwertung und die langsamer wachsende Weltwirtschaft die konjunkturelle Entwicklung in Deutschland. Auch sorgten die negativen Nachrichten zur Wirtschaftslage für eine wieder zunehmende Verunsicherung der Verbraucher. Damit fehlten der Binnennachfrage im ersten Quartal die positiven Impulse. Trotz eines Rückgangs der Exportaufträge im Februar blieb die Auslandsnachfrage in den ersten drei Monaten die wichtigste Stütze der deutschen Industrie.

(Quellen: Frühjahrgutachten der sechs führenden deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute; Europäische Zentralbank; Deutsche Bundesbank)

3.2 IT-Branche

In einem nach wie vor schwierigen konjunkturellen Umfeld entwickelte sich die IT-Branche verhalten positiv. Zwar beurteilen die wichtigsten Marktforschungsinstitute die Situation der IT-Märkte insgesamt optimistisch, dennoch sorgte auch weiterhin die schwache Konjunktur für eine anhaltende Ausgabedisziplin bei den Unternehmen und verhinderte damit einen kräftigeren Aufschwung der Branche. Entsprechend haben die Marktforscher von IDC im ersten Quartal ihre Prognose zur Entwicklung der IT-Investitionen in Europa von 5,5 Prozent auf 4,0 Prozent reduziert. Ein positiveres Fazit zieht hingegen der Bundesverband Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien (BITKOM) nach den ersten Monaten des laufenden Jahres, demzufolge die Schwäche des IT-Markts überwunden sei. Zu den Wachstumstreibern zählen Sicherheits- und Speicherlösungen sowie die steigende Nachfrage nach Outsourcing. Daneben soll auch der Hardware-Bereich wieder positive Impulse verzeichnen. Den Analysten von Gartner zufolge, zog die PC-Nachfrage bei Unternehmen im ersten Quartal 2005 spürbar an – danach belief sich das Wachstum bei den in Deutschland verkauften Rechnern auf 6 Prozent. Bei der Bewertung steigender Stückzahlen ist allerdings der nach wie vor anhaltende Preisdruck als dämpfender Faktor zu berücksichtigen.

4. Geschäftsentwicklung

4.1 Umsatzentwicklung

Der Umsatz des Bechtle-Konzerns nahm in den ersten drei Monaten 2005 moderat um 2,6 Prozent auf 254,7 Millionen Euro zu (Vorjahr: 248,4 Millionen Euro). Darin enthalten sind Konsolidierungseffekte aufgrund der im ersten Quartal des Vorjahres noch nicht vollständig einbezogenen und der erst ab dem zweiten Quartal 2004 akquirierten Unternehmen. Organisch verzeichnete der Bechtle-Konzern einen leichten Umsatzrückgang um 0,6 Prozent.

IT-Systemhaus

Das Segment IT-Systemhaus steuerte von Januar bis März 67,5 Prozent zum Konzernumsatz bei. Mit Umsatzerlösen in Höhe von 171,8 Millionen Euro hat der stärkere Unternehmensbereich den Vergleichszeitraum um 6,8 Prozent übertroffen (Vorjahr: 160,9 Millionen Euro). Zum Umsatzplus haben ebenfalls Akquisitionen beigetragen. Bereinigt um die Segmentumsätze der im Vergleichszeitraum noch nicht oder nicht vollständig konsolidierten Tochtergesellschaften beläuft sich das Wachstum in den ersten drei Monaten auf 2,1 Prozent.

IT-eCommerce

Das Segment IT-eCommerce trug im ersten Quartal 32,5 Prozent zum Konzernumsatz bei und musste eine Verminderung des Umsatzes von 5,2 Prozent auf 82,9 Millionen Euro verzeichnen (Vorjahr: 87,5 Millionen Euro). Der Rückgang geht primär auf das außerordentlich starke Vorjahresquartal der ARP-Gruppe zurück, an das in den ersten drei Monaten 2005 erwartungsgemäß nicht angeknüpft werden konnte.

4.2 Ergebnisentwicklung

Die wichtigste operative Steuerungsgröße des Bechtle-Konzerns – das Ergebnis vor Steuern (EBT) – belief sich im ersten Quartal 2005 auf 8,1 Millionen Euro und übertraf damit das um Sondereffekte bereinigte Vorjahresergebnis von knapp 8,0 Millionen Euro um 2,3 Prozent. Die EBT-Marge blieb mit 3,2 Prozent konstant. Bei der Anpassung der Vorjahreszahlen ist der im Rahmen der Akquisition der Schweizer ALSO COMSYT AG angefallene so genannte negative Goodwill in Höhe von 7,4 Millionen Euro nach IFRS als sonstiger betrieblicher Ertrag und damit im Vorsteuerergebnis auszuweisen. Er erhöht so das nach IFRS angepasste Vorjahres-EBT von 7,9 Millionen Euro auf rund 15,3 Millionen Euro. Dagegen wurde 2004 der negative Goodwill gemäß U.S.-GAAP zunächst in Höhe von 3,8 Millionen Euro erfolgsneutral mit dem übernommenen Anlagevermögen verrechnet. Der danach noch verbliebene negative Goodwill in Höhe von 3,6 Millionen Euro wurde anschließend als außerordentlicher Ertrag ausgewiesen, war somit nicht im EBT enthalten, sondern machte sich lediglich im Quartalsüberschuss bemerkbar. Ausführliche Erläuterungen dazu befinden sich im Anhang.

Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen und Amortisation der Firmenwerte (EBITDA) belief sich im Berichtszeitraum auf 10,6 Millionen Euro. Bereinigt um den Sondereffekt des negativen Goodwill-Ertrags beträgt der Vergleichswert des Vorjahres 10,9 Millionen Euro. Unter Berücksichtigung des Sondereffekts liegt das EBITDA im ersten Quartal des Vorjahres bei 18,3 Millionen Euro.

Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Amortisation der Firmenwerte (EBITA) nimmt vor Kundenstammabschreibungen um 2,6 Prozent von bereinigten 8,3 Millionen Euro (nicht bereinigt: 15,7 Millionen Euro) auf 8,5 Millionen Euro zu.

Das operative Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) belief sich im Dreimonatszeitraum aufgrund eines nahezu ausgeglichenen Zinsergebnisses ebenso wie das EBT auf 8,1 Millionen Euro und übertraf damit den – um den oben genannten Sondereffekt bereinigten – Vergleichszeitraum in Höhe von 8,0 Millionen Euro leicht um 1,8 Prozent (nicht bereinigt: 15,4 Millionen Euro). Damit blieb die EBIT-Marge auf vergleichbarer Basis mit 3,2 Prozent auf Vorjahresniveau.

Bei einer durchschnittlichen Zahl von 21.200.000 Aktien erzielte Bechtle im Berichtsquartal ein Ergebnis je Aktie (EPS verwässert/unverwässert) von 0,24 Euro, gegenüber 0,23 Euro im Vorjahr. Grundlage ist ein Konzernperiodenüberschuss von 5,1 Millionen Euro, der das um Sondereffekte bereinigte Periodenergebnis des Vorjahres von 4,8 Millionen Euro um 6,6 Prozent übertraf. Inklusive

des nach IFRS ausgewiesenen Sonderertrags erhöht sich der Periodenüberschuss des Vorjahres auf 12,2 Millionen Euro; das EPS liegt dann bei 0,59 Euro.

Die Steuerquote belief sich im ersten Quartal auf 37,1 Prozent. Ursache für die vergleichsweise hohe Steuerquote bezogen auf das gesamte Geschäftsjahr 2004 (32,3 Prozent) ist primär ein im ersten Quartal geringerer Anteil am Vorsteuerergebnis aus der niedriger besteuerten Schweiz sowie periodenfremde Steueraufwendungen und Abschreibungen aktiver latenter Steuern auf Verlustvorträge. Zum Vergleich: In den ersten drei Monaten des Vorjahres lag die Steuerquote bereinigt bei 40 Prozent.

IT-Systemhaus

Im Segment IT-Systemhaus hat sich das EBIT von Januar bis März auf vergleichbarer Basis und ohne Sonderertrag von 2,9 Millionen Euro auf 2,4 Millionen Euro reduziert. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus einer geringeren Auslastung der Mitarbeiter im Dienstleistungsbereich, die wiederum im Zusammenhang mit einer geringeren Anzahl an Arbeitstagen aufgrund der besonderen Feiertagssituation steht. Das EBITDA war daher von bereinigten 5,2 Millionen Euro auf 4,2 Millionen Euro ebenfalls rückläufig. Das EBITA vor Abschreibungen auf den Kundenstamm belief sich auf 2,6 Millionen Euro – ein Minus von 13,7 Prozent gegenüber dem angepassten Referenzzeitraum (3,1 Millionen Euro).

IT-eCommerce

Das EBIT stieg im Segment IT-eCommerce bei verringerten Umsatzerlösen im ersten Quartal um 12,5 Prozent von 5,1 Millionen Euro auf 5,7 Millionen Euro. Das EBITDA legte um 10,4 Prozent auf 6,3 Millionen Euro zu (Vorjahr: 5,7 Millionen Euro). Das EBITA vor Kundenstammabschreibungen verzeichnete einen Anstieg um 12,1 Prozent auf 5,9 Millionen Euro (Vorjahr: 5,3 Millionen Euro). Die Ertragslage ist im Wesentlichen durch die kontinuierliche Optimierung der betrieblichen Abläufe, eine damit verbundene Kostenreduktion und einem verbesserten Produktmix positiv beeinflusst.

4.3 Vermögens- und Kapitalstruktur

Die liquiden Mittel inklusive der Wertpapiere des Umlaufvermögens gingen zum Stichtag 31. März 2005 um 18,3 Prozent auf 53,8 Millionen Euro zurück (31. Dezember 2004: 65,8 Millionen Euro). Die Verminderung im ersten Quartal ist im Wesentlichen auf die Finanzierung der Akquisitionen aus eigenen Mitteln sowie einem saisonal bedingten Abbau der Lieferantenverbindlichkeiten aus dem starken Jahresendgeschäft zurückzuführen. Zusammen mit freien Kreditlinien in Höhe von 39,6 Millionen Euro verfügt Bechtle mit über 90 Millionen Euro über eine solide Liquiditätsreserve, die ausreichend Spielraum für die künftige Expansion und weitere Akquisitionen bietet. Die vorgenommene Umschichtung eines Teils der liquiden Mittel in Wertpapiere des Umlaufvermögens betrifft ausschließlich Papiere mit kurzer Laufzeit von Emittenten mit bester Bonität.

Der Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit führte im Berichtszeitraum saisonal bedingt zu einem Mittelabfluss in Höhe von 6,4 Millionen Euro (Vorjahr: 4,0 Millionen Euro). Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit in Höhe von 25,5 Millionen Euro (Vorjahr: 35,0 Millionen Euro) resultiert im Wesentlichen aus der oben beschriebenen Umschichtung der liquiden Mittel in Höhe von 20,5 Millionen Euro.

Der Bechtle-Konzern verzeichnete zum 31. März 2005 einen Anstieg der Eigenkapitalquote von 56,4 Prozent auf 63,0 Prozent. Das Eigenkapital belief sich absolut auf 221,6 Millionen Euro, nach 216,7 Millionen Euro zum Bilanzstichtag 2004. Dabei ist eine Anpassung des Eigenkapitals zum 31.

Dezember 2004 um 3,2 Millionen Euro aus der Umstellung auf IFRS bereits berücksichtigt. Hintergrund dafür ist wiederum die Erhöhung des Bilanzgewinns aus dem ertragswirksam vereinnahmten negativen Goodwill.

4.4 Mitarbeiter

Zum 31. März 2005 beschäftigte Bechtle 3.266 Mitarbeiter. Im Vergleich zum 31. Dezember 2004 hat sich die Beschäftigtenzahl damit um 88 Mitarbeiter erhöht. Der Zuwachs ist im Wesentlichen auf die im März erfolgte Akquisition der Schweizer CDC IT AG zurückzuführen. Im Inland belief sich die Zahl der Mitarbeiter auf 2.374. Im europäischen Ausland waren es 892, davon alleine 720 in der Schweiz. Nach Segmenten unterteilt, zählte der Bereich IT-Systemhaus zum Quartalsstichtag insgesamt 2.778 Mitarbeiter, der Bereich eCommerce 488. Beim Vergleich mit dem 31. Dezember 2004 steht dem Anstieg um 93 Mitarbeiter im Segment IT-Systemhaus ein leichter Rückgang um fünf Mitarbeiter im Segment eCommerce gegenüber. Der Personalaufwand stieg aufgrund der höheren Mitarbeiterzahl um 8,9 Prozent auf 40,9 Millionen Euro (Vorjahr: 37,5 Millionen Euro). Die Personalaufwandsquote nahm entsprechend von 15,1 Prozent auf 16,0 Prozent zu.

Zum Ende des ersten Quartals beschäftigte Bechtle konzernweit 175 Auszubildende.

4.5 Risikobericht

Im Verlauf der ersten drei Monate 2005 sind keine wesentlichen Änderungen zu den im Geschäftsbericht 2004 (Seite 35 bis 38) ausführlich dargestellten Risiken eingetreten.

4.6 Besondere Ereignisse im ersten Quartal 2005

Mit Wirkung zum 31. Januar 2005 hat Bechtle einen neuen Systemhausstandort in Bonn gegründet. Die dort beschäftigten rund 40 Mitarbeiter hat Bechtle von der insolventen Taskarena AG übernommen und konnte so das Systemhausgeschäft in Nordrhein-Westfalen mit einem eingespielten Team weiter ausbauen. Ein Schwerpunkt dabei ist die Nutzung der bestehenden Kundenbeziehungen aus dem Bereich öffentliche Auftraggeber.

Am 15. Februar 2005 hat die Bechtle AG als Hauptaktionärin dem Vorstand der PSB AG ein Verlangen für ein so genanntes Squeeze-out-Verfahren zugeleitet. Danach soll ein Beschluss der Hauptversammlung zur Übertragung der Aktien der noch verbleibenden Minderheitsaktionäre der PSB AG gegen Gewährung einer angemessenen Barabfindung auf die Bechtle AG herbeigeführt werden (siehe dazu auch 4.7 Ereignisse nach Ende des Berichtszeitraums). Die Aktien der PSB AG liegen zu 98,3 Prozent bei der Bechtle AG. Damit befinden sich noch 1,7 Prozent (61.257 Stück) der insgesamt 3.614.164 PSB-Aktien im Streubesitz. Bechtle will mit dem Squeeze-out die Integration der PSB in den Konzern abschließen und insbesondere die mit der Börsennotierung verbundenen Kosten einsparen.

Am 7. März 2005 hat die Bechtle AG über ihr Schweizer Tochterunternehmen ARP Holding AG 100 Prozent der Anteile der CDC IT Group übernommen. Das Systemhaus hat seinen Hauptsitz in Pfäffikon (Schweiz) und ist mit weiteren Standorten in Basel, Bern, Lausanne und Thalwil aktiv. CDC IT hat sich in den vergangenen zwölf Jahren als dienstleistungsorientiertes Systemhaus und innovativer Lösungsanbieter positioniert und sich darüber hinaus als Beschaffungsspezialist für Hard- und Software im Schweizer Markt etabliert. Mit rund 100 Mitarbeitern erzielte das Systemhaus 2004 einen Umsatz von rund 30 Millionen Schweizer Franken (ca. 20 Millionen Euro). Bechtle hat mit der Akquisition der CDC IT die Strategie einer flächendeckenden Präsenz im deutschsprachigen Raum

fortgesetzt. Das Schweizer Systemhaus fügt sich als Handel treibender Dienstleister ideal in den Bechtle-Konzern ein. Das Unternehmen adressiert mit seinem Leistungsangebot Kunden mit 50 bis 1.000 PC-Arbeitsplätzen.

4.7 Ereignisse nach Ende des Berichtszeitraums

Am 14. April 2005 hat die Bechtle AG über ihre Schweizer Tochtergesellschaft ARP Holding AG sämtliche Aktien der Schweizer DELEC AG mit Hauptsitz in Gümligen/Bern übernommen. Mit dem 1984 gegründeten Unternehmen verstärkt sich der Bechtle-Konzern vor allem im wachstumsstarken IT-Lösungsgeschäft. Im Geschäftsjahr 2003/04 hat die profitable DELEC mit 207 Mitarbeitern einen Umsatz von rund 100 Millionen Schweizer Franken (rund 65 Millionen Euro) erzielt. Das Unternehmen verfügt über vier Standorte und zählt zu den größten IT-Systemintegratoren der Schweiz. Unverändert bleiben der im Markt etablierte Namen sowie die Führungsebene erhalten.

Ebenfalls am 14. April 2005 hat Bechtle den Systemhausverbund compartner systems GmbH (cps), Ratingen, übernommen. Die Geschäftsführer und leitenden Mitarbeiter der drei cps-Systemhäuser nehmen Ihre Aufgaben – wie bei Akquisitionen der Bechtle AG üblich – auch weiterhin wahr. Die Arbeitsverhältnisse der insgesamt 135 Mitarbeiter bleiben unberührt. Die notwendige kartellbehördliche Genehmigung zur Übernahme der Gesellschaft wurde zwischenzeitlich erteilt.

Im Zusammenhang mit den beiden Akquisitionen hat der Bechtle-Vorstand die Umsatzplanung für das Gesamtjahr 2005 nach oben angepasst: Die Umsatzprognose sieht statt der bisher erwarteten 1,25 Milliarden Euro nun 1,3 Milliarden Euro vor. DELEC soll für die verbleibenden drei Quartale einen Anteil von 60 Millionen Schweizer Franken (rund 39 Millionen Euro) zum Gesamtumsatz des Bechtle-Konzerns beitragen. Bei der cps soll der Umsatzanteil bei rund 17 Millionen Euro liegen. Beim Vorsteuerergebnis rechnet der Vorstand für 2005 unverändert mit einem Anstieg auf mindestens 42 Millionen Euro. Hintergrund für das Beibehalten der bisherigen Ertragsplanung sind die üblichen Integrationskosten der neuen Konzerngesellschaften. Der Vorstand erwartet entsprechend erst ab 2006 spürbare Ergebnisbeiträge durch die beiden neu akquirierten Unternehmen (siehe dazu auch 6.4 Ausblick Unternehmensentwicklung).

Am 27. April 2005 informierte die Bechtle AG darüber, dass die angemessene Barabfindung für Minderheitsaktionäre der PSB AG beim geplanten Squeeze-out-Verfahren auf 9,28 Euro pro Stückaktie festgelegt wurde. Die Aktionäre der PSB AG werden auf der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft am 16. Juni 2005 in Ludwigsburg über die Übertragung der Aktien entscheiden.

5. Die Aktie

Das Börsenklima tendierte im ersten Quartal zunächst freundlich, bewegte sich im März dann allerdings im Rückwärtsgang. Starke Belastungsfaktoren, wie neue Rekordniveaus beim Ölpreis, der negative Einfluss des starken Euro auf die exportlastige deutsche Wirtschaft, Zinsängste und eine nur schleppende Konjunktorentwicklung in der gesamten Eurozone, bremsten den Aktienmarkt. Entsprechend zeigte der Performance-Index des TecDAX lediglich ein schwaches Plus von 0,6 Prozent.

Die Bechtle-Aktie startete mit einem Eröffnungskurs von 16,50 Euro in das Jahr 2005. Nach einem kurzen Zwischenhoch, verzeichnete der Kurs am 24. Januar seinen niedrigsten Stand bei 16,30 Euro. In der Folge erholte sich die Aktie wieder deutlich und erreichte am 14. Februar ihren Höchststand von 22,00 Euro. Bis zum Quartalsende gab der Kurs wieder etwas ab und schloss das erste

Vierteljahr bei 19,65 Euro. Das entspricht insgesamt einem Quartalsplus von 19,1 Prozent. Die Liquidität der Bechtle-Aktie erreichte in den ersten drei Monaten mit einem durchschnittlichen Tagesumsatz von 59.994 Stück ein hohes Niveau. Insgesamt wurden zwischen Januar und März Bechtle-Aktien im Wert von 71,8 Millionen Euro gehandelt. Der stärkste Handelsmonat war der Januar mit einem Umsatz von knapp 1,5 Millionen Aktien. Gemessen am Handelsvolumen nahm Bechtle im März Rang 20 unter den TecDAX-Werten ein; Ende 2004 lag die Aktie noch auf Platz 30. Die Marktkapitalisierung lag absolut bei 416,6 Millionen Euro, in Relation zum Freefloat betrug sie 198,4 Millionen Euro. Danach nahm die Bechtle-Aktie – unverändert zum Vorjahresende – Rang 21 ein.

6. Ausblick und Prognose

6.1 Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Die Wirtschaft im Euro-Raum soll nach Angaben der Europäischen Zentralbank (EZB) im laufenden Jahr mit einem eher verhaltenen Tempo auf Wachstumskurs bleiben. Vor allem ein anhaltend hoher Ölpreis und die Eintrübung der wichtigsten Stimmungsindikatoren stellen dabei ein Risiko für die Konjunktorentwicklung dar. Dagegen dürften das niedrige Zinsniveau und die zum Teil hohen Unternehmensgewinne die Investitionsbereitschaft fördern. Die EU-Kommission und der Internationale Währungsfonds erwarten für das Gesamtjahr 2005 ein Wirtschaftswachstum von 1,6 Prozent. Die Weltbank rechnet dagegen nur mit einem Plus von 1,2 Prozent.

In ihrem Frühjahrsgutachten reduzierten die sechs führenden deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute ihre Prognose für das laufende Jahr im Vergleich zum Herbstgutachten und erwarten nun einen Anstieg des Bruttoinlandsprodukts (BIP) um 0,7 Prozent. Auch die Bundesregierung hat ihre Wachstumsprognose für 2005 nach unten angepasst und rechnet mit einer Zunahme des BIP um 1,0 Prozent; das sind 0,6 Prozentpunkte weniger als in der bisherigen Schätzung und deckt sich mit der Prognose der Bundesbank. Die Inlandsnachfrage soll zwischen 0,4 und 0,5 Prozent wachsen, die Zunahme der Anlageinvestitionen wird in einem Korridor zwischen 0,2 und 0,7 Prozent erwartet. Auch in diesem Jahr dürfte der Außenhandel erneut zum wichtigsten Wachstumsmotor der deutschen Wirtschaft werden. Daneben rechnen die Ökonomen erstmals seit 2001 wieder mit einem positiven Wachstumsbeitrag durch den privaten Konsum. Die Ausrüstungsinvestitionen dürften im ersten Halbjahr zwar nur langsam steigen, in der zweiten Jahreshälfte dagegen deutlicher anziehen. Für das Gesamtjahr wird ein Anstieg um 0,4 Prozent beim privaten Konsum und um 3,8 Prozent bei den Ausrüstungsinvestitionen erwartet.

(Quellen: Frühjahrsgutachten der sechs führenden deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute, Internationaler Währungsfonds, EU-Kommission, Weltbank, Europäische Zentralbank)

6.2 Aktienmarkt

Im dritten Quartal rechnen Banken und Aktienstrategen durch die Ausschüttung der vergleichsweise hohen Dividenden mit positiven Impulsen für den Aktienmarkt. Die weitere Performance hängt allerdings wesentlich von der Ölpreisentwicklung und von positiven Konjunktursignalen ab. Umfragen des Zentrums für europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) unter Analysten und institutionellen Investoren lassen einen moderaten Anstieg der Aktienindizes in den kommenden Monaten erwarten. Markante Branchentrends zeichnen sich derzeit nicht ab; bei einem Aufhellen der Konjunkturerwartungen rechnen die Aktienexperten allerdings mit einem deutlichen Anziehen der Technologiewerte – sofern sie auch mit fundamentalen Daten überzeugen.

6.3 IT-Branche

Aufgrund der anhaltend schwachen Wirtschaftslage in Europa hat das Marktforschungsinstitut IDC seine Jahresprognose zur Entwicklung der IT-Investitionen in Europa von 5,6 Prozent auf rund 4,0 Prozent reduziert. Der Branchenverband BITKOM rechnet für 2005 in Deutschland mit einem Wachstum des IT-Markts von 3,7 Prozent auf ein Volumen von 68,4 Milliarden Euro. Nach einer Studie des European Information Technology Observatory (EITO) vom März 2005 soll der IT-Markt in den kommenden Jahren wieder stabile Steigerungsraten aufweisen. So soll die Branche in Westeuropa 2005 und 2006 jeweils um 4,3 Prozent zulegen. Für Deutschland liegen die prognostizierten Wachstumsraten in diesem Jahr bei 4,0 Prozent, im nächsten Jahr sollen es 3,4 Prozent sein. Nach Segmenten unterteilt erwarten die Marktforscher bei Computer-Hardware im laufenden Jahr einen Anstieg um 3,0 Prozent, bei Software um 5,4 Prozent und bei IT-Services um 5,0 Prozent. Das Marktvolumen wird der Studie zufolge in Westeuropa 2005 auf 298 Milliarden Euro geschätzt. Der Nachholbedarf bislang verzögerter Unternehmensinvestitionen in PC-Ersatz und für IT-Dienstleistungen dürfte den Aufschwung unterstützen.

6.4 Unternehmensentwicklung

Bechtle will wie bisher die anhaltende Konsolidierung unter den Systemhäusern für die Erweiterung seiner Vertriebsstandorte nutzen und damit seine Führungsposition als IT-Systemhaus in Deutschland und der Schweiz ausbauen. Auch künftig plant der Bechtle-Konzern, in den beiden Geschäftssegmenten IT-Systemhaus und IT-eCommerce weiter profitabel zu wachsen und von den großen Marktpotenzialen zu profitieren. Dabei stellt die Kombination aus dienstleistungsorientiertem Systemhaus und dem europaweiten Direktvertrieb von IT-Handelsprodukten via Internet, Katalog und Telefon im Hinblick auf eine Optimierung des Kundennutzens nach wie vor einen strategisch wichtigen Erfolgsfaktor dar.

Für das laufende Geschäftsjahr ist ein kräftiges Wachstum über dem Marktdurchschnitt geplant, zu dem beide Segmente beitragen sollen. Der Vorstand rechnet für 2005 mit einem Umsatzvolumen von 1,3 Milliarden Euro (plus 19,5 Prozent) und beim EBT – der operativen Steuerungsgröße von Bechtle – mit einer Steigerung auf mindestens 42 Millionen Euro. Die Wachstumsrate beim EBT liegt auf Grundlage des nach U.S.-GAAP aufgestellten Vorjahresabschlusses bei rund 9,6 Prozent. Nach der Umstellung auf IFRS verringert sich die vergleichbare Ausgangsbasis von 38,3 Millionen Euro auf 37,6 Millionen Euro. Damit erhöht sich zugleich die prognostizierte Steigerungsrate beim EBT auf 11,8 Prozent.

Zukunftsbezogene Aussagen

Der vorliegende Quartalsbericht enthält Aussagen, die sich auf die zukünftige Entwicklung der Bechtle AG beziehen. Diese Aussagen beruhen sowohl auf Annahmen als auch auf Schätzungen. Obwohl der Vorstand davon überzeugt ist, dass die vorausschauenden Aussagen realistisch sind, kann dafür nicht garantiert werden. Die Annahmen bergen Risiken und Unsicherheiten, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Ereignisse wesentlich von den erwarteten abweichen.

Neckarsulm, 13. Mai 2005

K o n z e r n a b s c h l u s s
zum 31. März 2005

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung nach IFRS für die Zeit vom 01. Januar bis 31. März 2005 (2004)

	Anhang	01.01.- 31.03.2005 TEuro	01.01.- 31.03.2004 TEuro
Umsatzerlöse	(14)	254.748	248.379
Herstellungskosten		219.289	213.972
Bruttoergebnis vom Umsatz		35.459	34.407
Vertriebskosten		15.547	14.861
Allgemeine und Verwaltungskosten		12.948	13.250
Sonstige betriebliche Erträge	(15)	1.139	9.056
Betriebsergebnis		8.103	15.352
Zinserträge/ -aufwendungen	(16)	-8	-44
Ergebnis vor Steuern (und Minderheitenanteilen)		8.095	15.308
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(17)	3.001	3.164
Ergebnis vor Minderheitenanteilen		5.094	12.144
Minderheitenanteile		-8	26
Periodenüberschuss		5.086	12.170
Ergebnis je Aktie (unverwässert) in Euro		0,2399	0,5906
Ergebnis je Aktie (verwässert) in Euro		0,2399	0,5906
Durchschnittliche Anzahl Aktien (unverwässert)		21.200	20.607
Durchschnittliche Anzahl Aktien (verwässert)		21.200	20.607

Der beigefügte Anhang ist integraler Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

Konzernbilanz nach IFRS

zum 31. März 2005 (2004)

Aktiva	Anhang	31.03.2005 TEuro	31.12.2004 TEuro
Kurzfristige Vermögensgegenstände			
Liquide Mittel	(1)	29.008	61.497
Wertpapiere des Umlaufvermögens	(2)	24.754	4.296
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto	(3)	121.761	142.462
Vorräte	(4)	36.759	36.541
Rechnungsabgrenzungsposten und sonstige kurzfristige Vermögensgegenstände	(5)	11.415	13.970
Kurzfristige Vermögensgegenstände, gesamt		223.697	258.766
Langfristige Vermögensgegenstände			
Sachanlagevermögen, netto	(6)	18.375	17.433
Immaterielle Vermögensgegenstände, netto	(7)	18.281	18.184
Geschäfts- und Firmenwert, netto	(8)	83.173	81.607
Ausleihungen	(9)	1.637	1.625
Latente Steuern	(17)	6.652	6.813
Langfristige Vermögensgegenstände, gesamt		128.118	125.662
Aktiva, gesamt		351.815	384.428

Passiva	Anhang	31.03.2005 TEuro	31.12. 2004 TEuro
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
Kurzfristige Darlehen und kurzfristiger Anteil an langfristigen Darlehen		6.457	6.854
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		44.929	75.323
Erhaltene Anzahlungen		1.129	3.931
Rückstellungen	(10)	27.552	29.454
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern		4.337	5.714
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	(11)	13.193	15.440
Passive Rechnungsabgrenzungsposten		5.659	3.768
Kurzfristige Verbindlichkeiten, gesamt		103.256	140.484
Langfristige Verbindlichkeiten			
Langfristige Darlehen, abzüglich kurzfristiger Anteil	(12)	20.302	20.387
Passive Rechnungsabgrenzungsposten		0	213
Rückstellungen	(10)	389	340
Latente Steuern	(17)	6.058	5.843
Langfristige Verbindlichkeiten, gesamt		26.749	26.783
Minderheitenanteile		202	505
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	(13)	21.200	21.200
21.200.000 begebene Aktien mit einem rechnerischen Wert von Euro 1,00			
Kapitalrücklage		143.454	143.454
Bilanzgewinn und Gewinnrücklagen		57.550	52.464
Kumuliertes Sonstiges Gesamtergebnis		-596	-462
Eigenkapital, gesamt		221.608	216.656
Passiva, gesamt		351.815	384.428

Der beigefügte Anhang ist integraler Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

Eigenkapitalveränderungsrechnung nach IFRS für die Zeit vom 01. Januar bis 31. März 2005 (2004)

	Anzahl ausgegebener Stammaktien	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage
		TEuro	TEuro
Eigenkapital zum 01. Januar 2004	20.200.000	20.200	134.515
Kapitalerhöhung	1.000.000	1.000	9.000
Konzernjahresüberschuss 31.03.2004 (Net Income)			
Gewährte Aktienoptionen			4
Veränderung Unterschied aus Währungsumrechnung			
Veränderung nichtrealisierte Gewinne/Verluste Wertpapiere			
Veränderung nichtrealisierte Gewinne/Verluste Finanzderivate			
Eigenkapital zum 31. März 2004	21.200.000	21.200	143.519
Eigenkapital zum 01. Januar 2005	21.200.000	21.200	143.454
Kapitalerhöhung			
Konzernjahresüberschuss 31.03.2005 (Net Income)			
Gewährte Aktienoptionen			
Veränderung Unterschied aus Währungsumrechnung			
Veränderung nichtrealisierte Gewinne/Verluste Wertpapiere			
Veränderung nichtrealisierte Gewinne/Verluste Finanzderivate			
Eigenkapital zum 31. März 2005	<u>21.200.000</u>	<u>21.200</u>	<u>143.454</u>

Der beigefügte Anhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

Eigene Anteile	Bilanz- gewinn Kumuliertes Ergebnis	Bilanz- gewinn- rücklage	Kumuliertes Sonstiges Gesamtergebnis (Other Compre- hensive Income)	Gesamtes Eigenkapital	Gesamt- ergebnis (Comprehensive Income)	Steuer- effekt
TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro
0	20.064	6.005	-560	180.224	17.773	
				10.000		
	12.170			12.170	12.170	
				4		
			-47	-47	-47	-18
			48	48	48	16
			-113	-113	-113	-43
0	32.234	6.005	-672	202.286	12.058	
0	43.456	9.008	-462	216.656	29.647	
				0		
	5.086			5.086	5.086	
				0		
			-76	-76	-76	-29
			0	0	0	0
			-58	-58	-58	-31
0	48.542	9.008	-596	221.608	4.952	

Cash-Flow-Rechnung zum Konzernabschluss nach IFRS für die Zeit vom 01. Januar bis 31. März 2005 (2004)

	01.01. bis 31.03.2005 TEuro	01.01. bis 31.03.2004 TEuro
Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit		
Periodenergebnis	5.086	12.170
Vereinnahmung negativer Goodwill als sonstige betriebliche Erträge	0	-7.397
Periodenergebnis vor Vereinnahmung negativer Goodwill	5.086	4.773
Anpassungen für:		
Abschreibungen	2.449	2.950
Abnahme (Zunahme) der Rückstellungen und Wertberichtigungen	-3.230	6.026
Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	136	202
Abnahme passive latente Steuern	-10	-452
Abnahme aktive latente Steuern	161	670
Zunahme des Nettoumlaufvermögens	-11.044	-18.285
Personalaufwand aus gewährten Aktienoptionen	0	4
Sonstiges	7	89
Aus betrieblicher Tätigkeit eingesetzte Zahlungsmittel	-6.445	-4.023
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit		
Erwerb von Tochterunternehmen, abzüglich erworbener liquider Mittel	-2.779	-25.375
Erwerb von Anlagevermögen	-2.364	-4.312
Erlöse aus dem Verkauf von Anlagevermögen	91	92
Erlöse aus dem Verkauf von Finanzanlagen	20	0
Erwerb von kurzfristigen Finanzanlagen	-20.458	-5.424
Für Investitionen eingesetzte Zahlungsmittel	-25.490	-35.019
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit		
Eigenkapitalzuführung	0	10.000
Einzahlungen aus der Aufnahme von kurz- oder langfristigen Darlehen	187	19.916
Auszahlungen aus der Tilgung von Darlehen	-557	-235
Aus der Finanzierungstätigkeit eingesetzte (erzielte) Zahlungsmittel	-370	29.681
Wechselkursbedingte Veränderungen	-126	2
Veränderung nichtrealisierte Gewinne / Verluste Finanzderivate	-58	-114
Veränderung nichtrealisierte Gewinne / Verluste kurzfristige Wertpapiere	0	48
Verminderung der liquiden Mittel	-32.489	-9.425
Liquide Mittel zu Beginn der Periode		
(einschließlich Zahlungsmitteläquivalente)	61.497	33.694
Liquide Mittel am Ende der Periode	29.008	24.269

Der beigefügte Anhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

Anhang zum Konzernabschluss

Für die Zeit vom 01. Januar zum 31. März 2005

Anhang zum Konzernabschluss (IFRS) für die Zeit vom 01. Januar bis 31. März 2005 (2004)

I. Informationen zur Gesellschaft

Die Gesellschaft wurde im Mai 1999 von der Bechtle Gesellschaft mit beschränkter Haftung in die Bechtle Aktiengesellschaft (nachfolgend als „Bechtle“ oder „Gesellschaft“ bezeichnet) umgewandelt. Am 30. März 2000 wurden die Aktien der Gesellschaft zum Handel am Neuen Markt an der Frankfurter Wertpapierbörse platziert. Die Aktien werden zusätzlich an den Börsen Berlin, Düsseldorf, Hamburg, Hannover, München und Stuttgart gehandelt. Die Gesellschaft ist unter der International Securities Identification Number (ISIN) DE0005158703 notiert.

Gegenstand der Bechtle AG und der wesentlichen in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen ist der Vertrieb von EDV und Kommunikations-Produkte-Anwendungen mit den erforderlichen Komponenten (Hard- und Software), die Durchführung von Schulungen, die Organisations- und Einsatzberatung, das Management von Projekten sowie die Erstellung von Gutachten im Computeranwendungsbereich.

Gegenstand der Muttergesellschaft ist ferner der Erwerb, die Verwaltung und der Verkauf von Beteiligungen an anderen Unternehmen sowie die Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung von Handelsgesellschaften. Außerdem ist Unternehmensgegenstand die Finanzierung, die Übernahme des zentralen Einkaufs, der Buchhaltung, der Lagerhaltung, des Marketings, der Personalverwaltung und der Schulung von Mitarbeitern der Gruppengesellschaften.

II. Zusammenfassung der wesentlichen Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsgrundsätze

Allgemeine Angaben

Die Muttergesellschaft ist als börsennotiertes Unternehmen verpflichtet, für Geschäftsjahre ab 01. Januar 2005 den Konzernabschluss erstmals nach internationalen Rechnungslegungsvorschriften, den International Accounting Standards (IAS) und den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), den Auslegungen des Standing Interpretation Committee (SIC) sowie des International Financial Reporting Interpretation Committee (IFRIC) gemäß § 315a Abs. 1 HGB aufzustellen. Die Vorjahreszahlen wurden nach denselben Standards ermittelt. Bei allen IFRS-Standards, die am 31. Dezember 2004 verabschiedet waren, wurde von der Möglichkeit der vorzeitigen Anwendung Gebrauch gemacht.

Die deutschen Konzerngesellschaften führen ihre Bücher und Unterlagen nach den Bestimmungen des Handelsgesetzbuchs (HGB). Ausländische Konzerngesellschaften führen ihre Bücher und Unterlagen nach den jeweiligen lokalen Bestimmungen. Das deutsche Handelsrecht und die lokalen Grundsätze der Rechnungslegung in den ausländischen Konzerngesellschaften weichen in wesentlichen Aspekten von den IFRS ab. Alle notwendigen Anpassungen, die zur Darstellung der Quartalsabschlüsse nach IFRS erforderlich waren, wurden durchgeführt.

Der Konzernabschluss wurde grundsätzlich unter Zugrundelegung historischer Anschaffungs- oder Herstellungskosten aufgestellt. Ausnahmen bildeten Wertpapiere des Umlaufvermögens, Grundstücke und derivative Finanzinstrumente die zum Zeitwert bewertet wurden. Der Konzernabschluss wurde in Euro aufgestellt und auf volle Tausend gerundet, es sei denn, dass etwas anderes dargestellt wurde.

Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss basiert auf den nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erstellten Abschlüssen der Bechtle Aktiengesellschaft und der einbezogenen Tochterunternehmen. Die Kapitalkonsolidierung erfolgt durch Verrechnung der Beteiligungsbuchwerte mit dem anteiligen neu bewerteten Eigenkapital der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbs. Positive Unterschiedsbeträge werden entsprechend IFRS 3 unter den immateriellen Vermögenswerten als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert. Negative Unterschiedsbeträge sind erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen. Die Konzerngewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt die Ergebnisse der erworbenen Gesellschaften ab dem Zeitpunkt des tatsächlichen Erwerbs.

Konzerninterne Gewinne und Verluste, Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten wurden eliminiert. Auf die Konsolidierungsvorgänge werden die erforderlichen Steuerabgrenzungen vorgenommen.

Erläuterung zur Umstellung auf IFRS

Der Übergang von U.S.-GAAP auf IFRS erfolgte unter Anwendung von IFRS 1. Als Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS gilt der Beginn des Geschäftsjahres am 1. Januar 2004. Es wurde grundsätzlich rückwirkend davon ausgegangen, dass die im Veröffentlichungszeitpunkt geltenden IFRS schon immer angewendet wurden. Von im IFRS 1 geregelten Vereinfachungen in Bezug auf die retrospektive Anwendung wurde dabei kein Gebrauch gemacht.

Für die IFRS-Eröffnungsbilanz zum 01. Januar 2004 ergaben sich keine Änderungen gegenüber der bisherigen Rechnungslegung nach U.S.-GAAP. Das Eigenkapital zum 01. Januar 2004 betrug unverändert TEuro 180.224.

Als einziger relevanter Bilanzierungs- und Bewertungsunterschied zwischen U.S.-GAAP und IFRS wirkte sich im Geschäftsjahr 2004 die unterschiedliche Behandlung von negativem Goodwill aus. Nach IFRS fiel der Jahresüberschuss 2004 nun um TEuro 3.206 höher aus als nach U.S.-GAAP. Entsprechend veränderte sich auch das Eigenkapital zum 31. Dezember 2004 von TEuro 213.450 auf TEuro 216.656. Das Ergebnis vor Steuern (EBT) des Geschäftsjahres 2004 ist nach IFRS in Höhe von TEuro 45.080 auszuweisen gegenüber TEuro 38.326 nach U.S.-GAAP.

Die unterschiedliche Behandlung von negativem Goodwill war bereits für das erste Quartal 2004 von Bedeutung. Durch den Übergang von U.S.-GAAP zu IFRS erhöhte sich der Periodenüberschuss im ersten Quartal 2004 um TEuro 3.640, nachdem sich dieser bereits nach U.S.-GAAP aufgrund einer im zweiten Quartal 2004 erfolgten rückwirkenden Erstkonsolidierungsanpassung um TEuro 3.593 gegenüber der ursprünglichen Veröffentlichung erhöht hatte. Entsprechend erhöhte sich auch das Eigenkapital nach IFRS zum 31. März 2004 auf TEuro 202.286. Das Ergebnis vor Steuern (EBT) des ersten Quartals 2004 ist nach IFRS in Höhe von TEuro 15.308 auszuweisen, gegenüber TEuro 8.097 nach U.S.-GAAP.

Die nachfolgenden Übersichten weisen die relevanten Bilanzierungs- und Bewertungsunterschiede zwischen U.S.-GAAP und IFRS betragsmäßig aus und leiten Eigenkapital, Periodenüberschuss und Ergebnis vor Steuern (EBT) über.

Überleitung Eigenkapital

TEuro	01.01.2004	31.03.2004	31.12.2004
Eigenkapital nach U.S.-GAAP	180.224	195.053	213.450
Außerordentliche Erträge aus Vereinnahmung des negativen Goodwill (im 2. Quartal 2004 erfolgte rückwirkende Anpassung der Erst- konsolidierung per 01.02.2004 nach U.S.-GAAP)		3.573	
Währungsumrechnungsdifferenzen		20	
Eigenkapital (revidiert) nach U.S.-GAAP	180.224	198.646	213.450
Keine außerordentlichen Erträge aus Vereinnahmung des negativen Goodwill		-3.573	-3.631
Sonstige betriebliche Erträge aus Vereinnahmung des negativen Goodwill		3.573	3.631
Sonstige betriebliche Erträge aus Vereinnahmung des negativen Goodwill aufgrund Bewertung des Anlagevermögens zu Zeitwerten (keine Abstockung)		3.824	3.886
Planmäßige Abschreibungen auf nicht abgestocktes Anlagevermögen		-208	-763
Steuereffekt (latente Steuern) auf planmäßige Abschreibungen (abgestocktes Anlagevermögen)		2	83
Währungsumrechnungsdifferenzen		22	
Eigenkapital nach IFRS	180.224	202.286	216.656

Überleitung Periodenüberschuss

TEuro	1. Quartal 2004	2004
Periodenüberschuss nach U.S.-GAAP	4.937	29.549
Außerordentliche Erträge aus Vereinnahmung des negativen Goodwill (im 2. Quartal 2004 erfolgte rückwirkende Anpassung der Erstkonsolidierung per 01.02.2004 nach U.S.-GAAP)	3.573	
Währungsumrechnungsdifferenzen	20	
Periodenüberschuss (revidiert) nach U.S.-GAAP	8.530	29.549
Keine außerordentlichen Erträge aus Vereinnahmung des negativen Goodwill	-3.573	-3.631
Sonstige betriebliche Erträge aus Vereinnahmung des negativen Goodwill	3.573	3.631
Sonstige betriebliche Erträge aus Vereinnahmung des negativen Goodwill aufgrund Bewertung des Anlagevermögens zu Zeitwerten (keine Abstockung)	3.824	3.886
Planmäßige Abschreibungen auf nicht abgestocktes Anlagevermögen	-208	-763
Steuereffekt (latente Steuern) auf planmäßige Abschreibungen (abgestocktes Anlagevermögen)	2	83
Währungsumrechnungsdifferenzen	22	
Periodenüberschuss nach IFRS	12.170	32.755

Überleitung Ergebnis vor Steuern (EBT)

TEuro	1. Quartal 2004	2004
EBT nach U.S.-GAAP	8.077	38.326
Währungsumrechnungsdifferenzen aus Vereinnahmung des negativen Goodwill (im 2. Quartal 2004 erfolgte rückwirkende Anpassung der Erstkonsolidierung per 01.02.2004 nach U.S.-GAAP)	20	
EBT (revidiert) nach U.S.-GAAP	8.097	38.326
Sonstige betriebliche Erträge aus Vereinnahmung des negativen Goodwill	3.573	3.631
Sonstige betriebliche Erträge aus Vereinnahmung des negativen Goodwill aufgrund Bewertung des Anlagevermögens zu Zeitwerten (keine Abstockung)	3.824	3.886
Planmäßige Abschreibungen auf nicht abgestocktes Anlagevermögen	-208	-763
Währungsumrechnungsdifferenzen	22	
EBT nach IFRS	15.308	45.080

Erläuterungen zur relevanten Abweichung zwischen U.S.-GAAP und IFRS

Bewertung von negativem Goodwill

Ergibt sich ein negativer Goodwill, so ist nach IFRS 3 zunächst die Identifizierung und Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden erneut zu beurteilen. Ein auch danach noch verbleibender negativer Goodwill ist sofort erfolgswirksam als sonstiger betrieblicher Ertrag und damit im Ergebnis vor Steuern (EBT) zu erfassen. Nach U.S.-GAAP dagegen ist ein negativer Goodwill zunächst durch Abstockung des übernommenen nicht-finanziellen Anlagevermögens weitestmöglich zu verrechnen. Ein danach noch verbleibender Restbetrag an negativem Goodwill ist erfolgswirksam als außerordentlicher Ertrag und damit nicht im Ergebnis vor Steuern (EBT) zu erfassen.

Neue Rechnungslegungsvorschriften

Die Bechtle AG wendet alle IFRS-Standards, die am 31.12.2004 verabschiedet waren, vorzeitig an.

Seit dem 1.1.2005 wurden keine IFRS-Standards verabschiedet, die eine wesentliche Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des Konzerns haben.

Konsolidierungskreis

In den Konsolidierungskreis sind die Bechtle AG, Neckarsulm, und alle ihre mehrheitlich gehaltenen und beherrschten Tochtergesellschaften einbezogen. Die Bechtle AG hält an sämtlichen einbezogenen Gesellschaften unmittelbar oder mittelbar über die Zwischenholdinggesellschaften Bechtle Beteiligungs-GmbH, Gaildorf, und ARP Holding AG, Rotkreuz, Schweiz, jeweils alle Anteile. Eine Ausnahme gilt für die PSB AG für Programmierung und Systemberatung, Ober-Mörlen (PSB AG), und deren Tochtergesellschaften, woran die Bechtle AG direkt oder indirekt mit 98,3 Prozent beteiligt ist.

Nachfolgend genannte Unternehmen wurden im Berichtszeitraum erworben und erstmalig in den Konsolidierungskreis einbezogen:

Unternehmen	Sitz	Erstkonsolidierungszeitpunkt	Erwerb / Gründung
Bechtle GmbH & Co. KG	Bonn	31.01.2005	Gründung
CDC IT Group	Pfäffikon, Kanton Schwyz, Schweiz	28.02.2005	Erwerb

Eine Aufstellung über den vollständigen Anteilsbesitz wird zusammen mit dem Jahresabschluss der Bechtle AG beim Handelsregister hinterlegt.

Verwendung von Schätzungen

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfordert Einschätzungen und Annahmen des Vorstands, die sich auf die ausgewiesene Höhe des Vermögens, der Verbindlichkeiten, der Erträge und Aufwendungen im Konzernabschluss und den Ausweis der Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten auswirken. Die tatsächlichen Ergebnisse können von diesen Schätzungen abweichen.

Währungs- und Fremdwährungsumrechnung

Die Tochtergesellschaften von Bechtle führen ihre Bücher in der lokalen Währung.

Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten werden zum Stichtagsmittelkurs in die funktionale Währung Euro gemäß IAS 21 umgerechnet. Das Eigenkapital wird auf der Basis historischer Kurse ermittelt. Die Erlös- und Aufwandskonten wurden zu den Monatsenddurchschnittskursen umgerechnet. Die Währungsdifferenzen, die aus der Anwendung unterschiedlicher Kurse entstehen, werden erfolgswirksam erfasst. Insgesamt sind im Berichtszeitraum TEuro 222 (01.01.-31.03.2004: TEuro 134 aufwandswirksam) ertragswirksam gebucht worden.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Sachanlagevermögen

Die Sachanlagen sind zu Anschaffungskosten abzüglich der aufgelaufenen Abschreibungen ausgewiesen. Die Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens werden nach Maßgabe der voraus-

sichtlichen Nutzungsdauern um planmäßige Abschreibungen auf der Grundlage steuerlich anerkannter Höchstsätze vermindert.

Die Nutzungsdauern betragen:

Büromaschinen:	3 - 5 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung:	5 - 10 Jahre
Fuhrpark:	3 - 6 Jahre
Gebäude:	25 - 50 Jahre

Geringwertige Vermögensgegenstände des Anlagevermögens mit Anschaffungskosten kleiner als Euro 410 in Höhe von insgesamt TEuro 229 (01.01.-31.03.2004: TEuro 603) werden analog der deutschen Bilanzierungspraxis im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben. Gleichzeitig werden sie im Anlagespiegel als Abgang behandelt.

Immaterielle Vermögensgegenstände und Geschäfts- und Firmenwert

Immaterielle Vermögensgegenstände

Immaterielle Vermögensgegenstände umfassen erworbene Kundenstämme und Marken, erworbene und selbst erstellte Software sowie Serviceverträge.

Kundenstämme

Kundenstämme werden zu Anschaffungskosten bewertet. Im Rahmen von Unternehmensakquisitionen erworbene Kundenstämme werden in der Höhe bewertet, wie es dem aus den Kundenstämmen resultierenden Nutzen entspricht. Kundenstämme werden linear über einen Zeitraum abgeschrieben, der von dem erwarteten Nutzen für das Unternehmen abhängt. Grundsätzlich wird von langfristigen Kundenbeziehungen ausgegangen. Die erwartete Nutzungsdauer liegt zwischen fünf und zwölf Jahren.

Marken

Im Rahmen von Unternehmensakquisitionen erworbene Markenrechtsrechte werden in der Höhe bewertet, wie es dem aus den Markenrechtsrechten resultierenden Nutzen entspricht. Es ist von einer unbegrenzten Nutzungsdauer auszugehen.

Erworbene Software, Online-Shop

Erworbene Software wird zu Anschaffungskosten bewertet und linear über eine Nutzungsdauer von drei bis fünf Jahren abgeschrieben. Beim Online-Shop handelt es sich um erworbene Software.

Selbsterstellte Software

Selbsterstellte Software kann zum Vertrieb an Dritte bestimmt sein oder vom Unternehmen selbst genutzt werden.

In beiden Fällen wurden die Kosten für neu entwickelte Software unter den Voraussetzungen des IAS 38 aktiviert, soweit sowohl die technische Realisierbarkeit als auch die Vermarktung der neu ent-

wickelten Produkte sichergestellt sind und dem Konzern daraus ein wirtschaftlicher Nutzen zufließt. Die Kosten, die im Zeitraum vor der technischen Durchführbarkeit anfallen, sind als Entwicklungskosten sofort im Aufwand zu erfassen.

Die lineare Abschreibung dieser aktivierten Kosten erfolgt ab dem Zeitpunkt der wirtschaftlichen Nutzung des Vermögensgegenstandes über eine Nutzungsdauer von drei bis fünf Jahren.

Serviceverträge

Serviceverträge werden zu Anschaffungskosten bewertet. Im Rahmen von Unternehmensakquisitionen erworbene Serviceverträge werden in der Höhe bewertet, wie es dem aus den Serviceverträgen resultierenden Nutzen entspricht. Serviceverträge werden über ihre jeweilige Restlaufzeit hinweg entsprechend dem aus ihnen resultierenden Nutzen abgeschrieben.

Geschäfts- und Firmenwert

Geschäfts- und Firmenwerte werden im Rahmen der Regelungen des IFRS 3 nach dem Impairment-Only-Ansatz bilanziert und regelmäßig auf ihre Werthaltigkeit geprüft.

Die Werthaltigkeitstests werden für die definierten Cash Generating Units auf Basis der Regelungen des IAS 36 nach der Discounted-Cash-Flow-Methode durchgeführt. Für die Bestimmung der zu erwartenden Cash Flows werden die Daten der Unternehmensplanung zugrundegelegt. Für die Abzinsung der Cash Flows wird ein Zinssatz verwendet, der die gegenwärtigen Marktbewertungen widerspiegelt.

Wertminderungen des Anlagevermögens

Die Gesellschaft bewertet die Anlagegegenstände gemäß IAS 36.

Demnach müssen Anlagegegenstände und bestimmte immaterielle Vermögensgegenstände auf Wertminderungen überprüft werden, wenn Ereignisse oder Veränderungen eintreten, die auf eine geminderte Werthaltigkeit hindeuten. Die Werthaltigkeit der Vermögensgegenstände, die zum Verbleib im Unternehmen bestimmt sind, wird durch einen Vergleich des Buchwerts des Vermögensgegenstands mit den geschätzten durch den Vermögensgegenstand generierten künftigen Mittelzuflüssen ermittelt. Der Abschreibungsbedarf entspricht dem Betrag, um den der Buchwert des Vermögensgegenstands den Fair Value übersteigt. Vermögensgegenstände, die nicht länger dem Geschäftsbetrieb zu dienen bestimmt sind, werden zum Buchwert oder niedrigeren beizulegenden Wert abzüglich Veräußerungskosten bewertet.

Kosten für Instandhaltung werden zum Zeitpunkt ihres Entstehens erfolgswirksam verbucht.

Leasing

Bei Operating-Lease-Verhältnissen werden Leasingraten bzw. Mietzahlungen direkt als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Bei Finanzierungsleasingverträgen wird dem Leasingnehmer das wirtschaftliche Eigentum in den Fällen zugerechnet, in denen er im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum verbunden sind, trägt (IAS 17).

Finanzinstrumente

Finanzinstrumente sind Verträge, die gleichzeitig bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen zu einer finanziellen Verbindlichkeit führen. Dazu gehören sowohl originäre Finanzinstrumente (z.B. Forderungen oder Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) als auch derivative Finanzinstrumente (Geschäfte zur Absicherung gegen Wertänderungsrisiken).

Nach IAS 39 werden folgende Kategorien von Finanzinstrumenten unterschieden:

- Vermögenswerte mit erfolgswirksamer Bewertung zu Marktwerten
- bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen
- ausgereichte Kredite und Forderungen
- zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Finanzinstrumente werden, soweit nicht anders angegeben, zu ihrem Marktwert angesetzt. Der Marktwert eines originären Finanzinstruments ist der am Markt erzielbare Preis, d.h. der Preis, zu dem das Finanzinstrument zwischen voneinander unabhängigen Parteien innerhalb einer Transaktion frei gehandelt werden kann.

Derivative Finanzinstrumente sind Finanzkontrakte, deren Wert sich vom Preis eines Vermögenswerts oder eines Referenzsatzes (wie Währungen, Indizes und Zinsen) ableitet. Sie erfordern keine oder nur geringe Anfangsinvestitionen und ihre Abwicklung erfolgt in der Zukunft. Beispiele für derivative Finanzinstrumente sind Optionen, Termingeschäfte oder Zinsswapgeschäfte.

Derivative Finanzinstrumente werden bei Bechtle grundsätzlich nur für Sicherungszwecke eingesetzt. Die Gesellschaft bedient sich Zins-Swaps, um das aus zukünftigen Zinssatzschwankungen resultierende Zinsänderungsrisiko bei Finanzschulden zu vermindern.

Nach IAS 39 werden im Bechtle-Konzern sämtliche derivative Finanzinstrumente nach der Methode der Bilanzierung zum Erfüllungstag zu Marktwerten angesetzt. Die Marktwerte werden mit Hilfe standardisierter finanzmathematischer Verfahren (Markt-to-Market-Methode) oder quotierter Preise ermittelt.

Gewinne und Verluste aus der Veränderung der Marktwerte derivativer Finanzinstrumente, die nicht im Rahmen des Hedge Accounting bilanziert werden, werden ebenso wie die Wertänderung des Grundgeschäfts sofort in der Gewinn- und Verlustrechnung mit ihrem Marktwert berücksichtigt. Die Marktwertveränderungen der Finanzderivate werden bei den als Cash-Flow-Hedge zu klassifizierenden Zins-Swaps der Gesellschaft im Eigenkapital als Bestandteil des Kumulierten Sonstigen Gesamtergebnisses (Other Comprehensive Income) ausgewiesen und zwar nach Abzug von latenten Steuern. Der Marktwert von Zins-Swaps bestimmt sich durch Abzinsung der erwarteten zukünftigen Zahlungsströme über die Restlaufzeit des Kontrakts auf Basis aktueller Marktzinsen und der Zinsstrukturkurve.

Vorräte

Die Bewertung der Handelswaren erfolgte gemäß IAS 2 zu den durchschnittlichen Anschaffungskosten bzw. zu den niedrigeren Marktpreisen. Fremdkapitalzinsen werden nicht aktiviert. Alle erkennbaren Risiken im Vorratsvermögen, die sich aus geminderter Verwendbarkeit oder Überalterung ergeben haben, wurden durch angemessene Abwertungen berücksichtigt. Für nicht mehr gängige

Artikel wurden Abschläge vorgenommen. Sofern die Gründe, die zu einer Abwertung der Vorräte in der Vergangenheit geführt haben, nicht länger bestehen, wird eine Wertaufholung vorgenommen.

Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Forderungen und sonstige Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung angemessener Abschläge für alle erkennbaren Einzelrisiken bewertet. Auch das allgemeine Kreditrisiko wird, sofern nachweisbar, durch entsprechende Wertkorrekturen berücksichtigt.

Eigene Aktien

Eigene Anteile werden in Höhe der Anschaffungskosten offen als Kürzung des Eigenkapitals ausgewiesen. Die Anzahl ausstehender, d.h. sich im Umlauf befindlicher Aktien der Gesellschaft, verringert sich entsprechend der Anzahl eigener Anteile. Unverändert bleibt dabei die Anzahl begebener, d.h. emittierter Aktien. Bei der Wiederveräußerung eigener Aktien entstandene Gewinne oder Verluste wurden mit der Kapitalrücklage verrechnet.

Latente Steuern

Latente Steuern werden gemäß IAS 12 auf alle temporären Differenzen zwischen den Buchwerten in der Konzernbilanz und den steuerlichen Wertansätzen der Vermögensgegenstände und Schulden (Liability Method) sowie für steuerliche Verlustvorträge gebildet. Aktive latente Steuern für Bilanzierungs- und Bewertungsunterschiede sowie für steuerliche Verlustvorträge werden nur insoweit angesetzt, als mit hinreichender Wahrscheinlichkeit davon ausgegangen werden kann, dass diese Unterschiede in der Zukunft zur Realisierung des entsprechenden Vorteils führen. Eine Abzinsung aktiver und passiver latenter Steuern wird nicht vorgenommen. Eine Verrechnung von aktiven latenten Steuern mit passiven latenten Steuern erfolgt, soweit eine Identität der Steuergläubiger und Fristenkongruenz besteht.

Der Ermittlung werden die im Jahr der Umkehrung geltenden Steuersätze zugrundegelegt. Änderungen der Steuersätze werden berücksichtigt, soweit sie angekündigt sind.

Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen werden gebildet, sofern gegenüber Dritten eine gegenwärtige Verpflichtung aus einem vergangenen Ereignis besteht. Deren Höhe muss zuverlässig geschätzt werden können und sie muss eher wahrscheinlich als unwahrscheinlich zu einem Abfluss künftiger Ressourcen führen. Rückstellungen werden nur für rechtliche und faktische Verpflichtungen gegenüber Dritten gebildet.

Es wurden keine Aufwandsrückstellungen gebildet, da in diesem Fall keine Außenverpflichtung vorliegt. Langfristige Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr wurden unter Zugrundelegung der entsprechenden Zinssätze auf den Bilanzstichtag abgezinst, sofern der Zinseffekt wesentlich war.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten sind zu fortgeführten Anschaffungskosten passiviert.

Erstellung der Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Umsatzkostenverfahren

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Umsatzkostenverfahren aufgestellt.

Umsatzrealisierung

Umsätze werden in den Segmenten Systemintegration und eCommerce getätigt, wobei nach Serviceleistungen und Produkten unterschieden wird.

Die Umsätze werden in Übereinstimmung mit IAS 18 nach der Erbringung der Leistung bzw. nach der Abnahme durch den Kunden unter Berücksichtigung von Erlösschmälerungen erfasst (Completed-Contract-Method). Erlösschmälerungen, Konventionalstrafen und Skonti werden dabei in Abzug gebracht. Zu diesem Zeitpunkt kann die Höhe der Erlöse verlässlich bemessen werden und der Zufluss des wirtschaftlichen Nutzens aus dem Geschäft ist hinreichend wahrscheinlich.

Erträge und damit im Zusammenhang stehende Aufwendungen werden unabhängig von den ihnen zugrunde liegenden Zahlungsströmen erfasst.

Umsätze aus Wartungsverträgen werden pro rata temporis über die Laufzeit des Vertrags vereinahmt.

Für Software-Wartungsverträge und Garantieverlängerungen wurden passive Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von TEuro 5.659 (Vorjahr: TEuro 3.981) gebildet, die über die durchschnittliche Laufzeit der Verträge aufgelöst werden.

Werbekosten

Aufwendungen für Werbung und Absatzförderung werden bei ihrer Entstehung als Aufwand gebucht. Im Berichtsjahr wurden TEuro 768 (01.01.-31.03.2004: TEuro 1.249) ergebniswirksam behandelt.

Transportkosten

Kosten im Zusammenhang mit der Lieferung der Produkte an den Kunden werden als Vertriebskosten ausgewiesen.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Mit Ausnahme der Entwicklungskosten, die im Zusammenhang mit der Erstellung selbstgenutzter oder zum Verkauf bestimmter Software anfallen, sind keine wesentlichen Forschungs- und Entwicklungskosten zu verzeichnen. Wir verweisen dazu auf unsere Ausführungen zu selbsterstellter Software.

Gewinn je Stammaktie (Earnings Per Share)

Der Gewinn je Stammaktie wurde gemäß IAS 33 berechnet. IAS 33 schreibt die Darstellung von Gewinn je Aktie (Earnings per Share oder EPS) für alle Gesellschaften vor, die Stammaktien ausgegeben haben. Der gewöhnliche EPS ist der Nettogewinn geteilt durch den gewichteten Durchschnitt der ausstehenden Stammaktien.

Corporate Governance

Die Bechtle AG veröffentlichte eine Erklärung zum Corporate Governance Kodex gem. § 161 des deutschen Aktiengesetzes. Der aktuelle Stand der Erklärung ist auf der Unternehmens-Website veröffentlicht.

III. Weitere Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

(1) Liquide Mittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die liquiden Mittel in Höhe von TEuro 29.008 (Vorjahr: TEuro 61.497) beinhalten laufende Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestände sowie kurzfristig liquidierbare Geldanlagen mit ursprünglichen Fälligkeiten von weniger als drei Monaten ab dem Tag des Erwerbs.

(2) Wertpapiere des Umlaufvermögens

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens werden als „available for sale“ eingestuft und sind somit nicht derivative finanzielle Vermögenswerte. Diese sind nach IAS 39 mit dem beizulegenden Zeitwert zu bewerten, dem Börsen- und Marktpreis.

	31.03.2005 TEuro	Vorjahr TEuro
Anschaffungskosten	25.071	4.359
Börsen- und Marktwert	24.754	4.296
Zinsabgrenzung	88	23
Unrealisierte Gewinne	22	54
Unrealisierte Verluste	427	117

(3) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	31.03.2005 TEuro	Vorjahr TEuro
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	124.884	145.685
Wertberichtigungen	3.123	3.223
	121.761	142.462

Zur Abdeckung des allgemeinen Kreditrisikos werden angemessene Wertberichtigungen nach den Erfahrungen der Vergangenheit vorgenommen.

Konzentration von Kreditrisiken

Die Forderungen der Gesellschaft sind unbesichert und das Unternehmen trägt damit das Risiko, dass diese Beträge nicht bezahlt werden. Die Gesellschaft hat in der Vergangenheit Ausfälle von untergeordneter Bedeutung seitens Einzelkunden oder Kundengruppen hinnehmen müssen.

(4) Vorräte

Der Lagerbestand der Gesellschaft verteilt sich auf Handelsware und auf Bestände von Ersatz- und Austauschteilen, die für die Erfüllung von Wartungsverträgen erforderlich sind.

	31.03.2005 TEuro	Vorjahr TEuro
Vorräte	38.381	38.790
Wertberichtigungen	1.622	2.249
	36.759	36.541

(5) Rechnungsabgrenzungsposten und sonstige kurzfristige Vermögensgegenstände

	31.03.2005 TEuro	Vorjahr TEuro
Steuererstattungsansprüche	3.255	3.894
Ausstehende Gutschriften	2.515	1.774
Zu erwartende Boni und Werbekostenzuschüsse	1.824	4.127
Forderungen an Lieferanten	173	1.388
Forderungen an Personal	92	53
Sonstige	1.399	1.074
Sonstige Vermögensgegenstände	9.258	12.310
Rechnungsabgrenzungsposten	2.157	1.660
Rechnungsabgrenzungsposten und sonstige kurzfristige Vermögensgegenstände	11.415	13.970

(6) Sachanlagevermögen

	31.03.2005 TEuro	Vorjahr TEuro
Geschäftsausstattung	10.047	8.989
Grundstücke, Bauten	8.291	8.411
Maschinen und maschinelle Anlagen	37	33
Sachanlagevermögen	18.375	17.433

(7) Immaterielle Vermögensgegenstände

	31.03.2005 TEuro	Vorjahr TEuro
Kundenstämme	12.080	11.670
Marken	2.750	2.750
Online-Shop	1295	1.511
Selbsterstellte Software	283	333
Serviceverträge	237	272
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	1.636	1.648
	18.281	18.184

Kundenstämme	31.03.2005 TEuro
Buchwert (31.03.2005)	12.080
Abschreibungsdauer (gewichteter Durchschnitt)	9,9 Jahre
Kumulierte Abschreibungen	3.572
Periodenaufwand (01.01.-31.03.2005)	393

Selbsterstellte Software	31.03.2005 TEuro	Vorjahr TEuro
Buchwert 01.01.	333	716
Zugang	0	0
Abschreibungen des Berichtszeitraums	50	383
Buchwert 31.03./ 31.12.	283	333

Nach IAS 38 sind auch selbsterstellte Software und andere Produktentwicklungskosten zu aktivieren. Diese Aktivierung erfolgt im Bechtle Konzern - zu streng definierten Herstellungskosten, die direkt zurechenbare Einzelkosten sowie angemessene Zuschläge für Gemeinkosten und Abschreibungen beinhalten.

Die planmäßige Abschreibung erfolgt stückzahlbezogen oder linear über die jeweilige voraussichtliche Nutzungsdauer von maximal 5 Jahren.

Die Abschreibungen sind entsprechend nach ihrer Entstehung in den Herstellungs-, Vertriebs- und Verwaltungskosten enthalten.

(8) Geschäfts- und Firmenwert

Zum 31. März 2005 hat Bechtle Geschäfts- und Firmenwerte in Höhe von TEuro 83.173 bilanziert. Diese umfassen den Stand per 31. Dezember 2004 (TEuro 81.607) sowie die im Berichtszeitraum neu entstandenen Geschäfts- und Firmenwerte aus der Akquisition der CDC IT Group (Schweiz) und dem Kauf weiterer Anteile an der PSB AG, Ober-Mörlen, in Höhe von zusammen TEuro 1.330. Erhöht haben sich die Geschäfts- und Firmenwerte im Berichtszeitraum außerdem um TEuro 236 aufgrund einer nachträglichen Kaufpreisanpassung betreffend das Jahr 2004 (TEuro 260) und aufgrund von Währungsumrechnungsdifferenzen (TEuro -24).

Für die regelmäßig durchzuführende Werthaltigkeitsprüfung der bilanzierten Geschäfts- und Firmenwerte wurden zwei Cash Generating Units identifiziert, die identisch sind mit den beiden Segmenten „IT-Systemhaus“ und „IT-eCommerce“ aus der Segmentberichterstattung.

Die Geschäfts- und Firmenwerte verteilen sich wie folgt auf die beiden Cash Generating Units:

Cash Generating Unit	31.03.2005	Vorjahr
IT-Systemhaus	66.045	64.465
IT-eCommerce	17.128	17.142
	83.173	81.607

Die bisherigen Werthaltigkeitsprüfungen ergaben weder für die Cash Generating Unit „IT-Systemhaus“ noch für die Cash Generating Unit „IT-eCommerce“ einen Abwertungsbedarf.

Bis zum 31. Dezember 2001 wurden Firmenwerte planmäßig über 15 Jahre abgeschrieben.

(9) Ausleihungen

Ausleihungen sind als langfristige Forderungen nach IAS 39 als gesonderte Kategorie klassifiziert. Sie sind als finanzielle Vermögenswerte bei der erstmaligen Erfassung mit dem beizulegenden Zeitwert und in der Folgezeit mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten anzusetzen. Hier ergab sich kein Wertberichtigungsbedarf. Bei den Ausleihungen in Höhe von TEuro 1.637 (Vorjahr: TEuro 1.625) handelt es sich um steuerbegünstigte Arbeitsbeschaffungsreserven in der Schweiz, die als Einlagen auf einem Sperrkonto einer Bank geführt werden (TEuro 818) sowie um ein gegebenes Darlehen an eine ausgewählte Beteiligungs- und Vermietungsgesellschaft (TEuro 819).

(10) Rückstellungen

Rückstellung für	31.03.2005 TEuro	Vorjahr TEuro
Tantiemen	3.024	3.021
Provisionen	2.327	5.817
Urlaubsguthaben	2.278	949
Sonstige Personalkosten	2.457	1.744
Personalbereich	10.086	11.531
Noch ausstehende Rechnungen	7.152	8.395
Garantien	1.898	1.856
Rechts- und Beratungskosten	1.046	1.209
Restrukturierung	480	813
Kundenbonus	362	605
Sonstige Rückstellungen	6.917	5.385
	27.941	29.794
Kurzfristige Rückstellungen	27.552	29.454
Langfristige Rückstellungen	389	340

(11) Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten setzten sich wie folgt zusammen:

	31.03.2005 TEuro	Vorjahr TEuro
Umsatzsteuer	4.234	5.910
Sozialabgaben	3.661	3.318
Lohnsteuer und Kirchensteuer	2.106	1.798
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	389	944
Nichtrealisierte Verluste aus Finanzderivaten	287	198
Verbindlichkeiten aus Kaufverträgen	0	2.020
Sonstige	2.516	1.252
	13.193	15.440

(12) Finanzverbindlichkeiten

	31.03.2005 TEuro	Vorjahr TEuro
Deutsche Bank		
- Darlehen zum Erwerb der ARP Holding AG	13.109	13.167
Baden-Württembergische Bank		
- Darlehen zum Erwerb der Systemhaussparte der Eurodis Schweiz AG	6.199	6.220
Sparkasse Schwäbisch Hall - Crailsheim		
- Darlehen zum Erwerb der ARP Holding AG	6.457	6.486
Langfristige Darlehen, gesamt	25.765	25.873
Kurzfristiger Anteil	5.463	5.486
Langfristige Darlehen, abzüglich kurzfristiger Anteil	20.302	20.387

Das **Darlehen gegenüber der Deutschen Bank** in Höhe von TEuro 13.109 valutiert in Schweizer Franken (TCHF 20.300) und hat eine Laufzeit bis 01. April 2009. Es wird variabel verzinst (CHF-LIBOR-3M + 100 Basispunkte) und mit jährlichen Zahlungen in Höhe von TEuro 2.622 jeweils zum 01. April, beginnend ab 01. April 2005, getilgt. Sicherheiten bestehen in der Negativerklärung bzw. in der Gleichstellungsverpflichtung bei der Stellung von Sicherheiten. Die Risiken des variablen Zinssatzes des Darlehens werden durch einen Zins-Swap eliminiert. Der Zins-Swap mit einem Bezugsbetrag von anfänglich TCHF 20.300 ist als Cash-Flow-Hedge und als zu 100 Prozent wirksam in der Absicherung gegen das Zinsänderungsrisiko anzusehen. Bechtle zahlt den fixen Zinssatz von 1,50 Prozent und erhält als variablen Zinssatz den CHF-LIBOR-3M. Das Laufzeitende ist auf den 01. April 2009 festgelegt. Der Marktwert des Zins-Swaps am 31. März 2005 betrug TEuro -35. Nach Berücksichtigung der Absicherung durch den Zins-Swap gegen das Zinsänderungsrisiko resultiert für das Darlehen ein Zinssatz in Höhe von 2,50 Prozent.

Zwei **Darlehen gegenüber der Baden-Württembergischen Bank** in Höhe von zusammen TEuro 6.199 valutieren in Schweizer Franken und haben eine Laufzeit bis zum 30. Dezember 2008; sie werden variabel verzinst (CHF-LIBOR-6M + 90 Basispunkte). Die Darlehen sind unbesichert. Die Risiken des variablen Zinssatzes der beiden Darlehen werden durch zwei Zins-Swaps eliminiert. Die Zins-Swaps sind als Cash-Flow-Hedge und als zu 100 Prozent wirksam in der Absicherung gegen das Zinsänderungsrisiko anzusehen. Außer den Bezugsbeträgen (anfänglich insgesamt TCHF 12.000) weisen beide Zins-Swaps identische Konditionen auf. Bechtle zahlt den fixen Zinssatz von 2,54 Prozent und erhält als variablen Zinssatz den CHF-LIBOR-6M. Das Laufzeitende ist auf den 30. Dezember 2008 festgelegt. Die Marktwerte der beiden Zins-Swaps am 31. März 2005 betragen TEuro -174. Nach Berücksichtigung der Absicherung durch die Zins-Swaps gegen das Zinsänderungsrisiko resultiert für die beiden Darlehen ein Zinssatz in Höhe von 3,44 Prozent.

Das **Darlehen gegenüber der Sparkasse Schwäbisch Hall – Crailsheim** in Höhe von TEuro 6.457 valutiert in Schweizer Franken (TCHF 10.000) und hat eine Laufzeit bis 01. April 2009. Es wird variabel verzinst (CHF-LIBOR-6M + 90 Basispunkte) und mit jährlichen Zahlungen in Höhe von TEuro

1.291 jeweils zum 01. April, beginnend ab 01. April 2005, getilgt. Sicherheiten bestehen in der Negativerklärung bzw. in der Gleichstellungsverpflichtung bei der Stellung von Sicherheiten. Die Risiken des variablen Zinssatzes des Darlehens werden durch einen Zins-Swap eliminiert. Der Zins-Swap mit einem Bezugsbetrag von anfänglich TCHF 10.000 ist als Cash-Flow-Hedge und als zu 100 Prozent wirksam in der Absicherung gegen das Zinsänderungsrisiko anzusehen. Bechtle zahlt den fixen Zinssatz von 1,49 Prozent und erhält als variablen Zinssatz den CHF-LIBOR-6M. Das Laufzeitende ist auf den 01. April 2009 festgelegt. Der Marktwert des Zins-Swaps am 31. März 2005 betrug TEuro -79. Nach Berücksichtigung der Absicherung durch den Zins-Swap gegen das Zinsänderungsrisiko resultiert für das Darlehen ein Zinssatz in Höhe von 2,39 Prozent.

Die Gesellschaft verfügt über globale **Kreditlinien** in Höhe von TEuro 47.435 zuzüglich Avalkreditlinien in Höhe von TEuro 509. Zum Bilanzstichtag waren hiervon TEuro 3.755 durch Bankkredite und TEuro 4.628 durch Avalkredite beansprucht, so dass sich freie Kreditlinien in Höhe von TEuro 39.561 ergeben.

Die Bechtle AG hat gegenüber ihren Tochtergesellschaften Konzernbürgschaften in Höhe von TEuro 24.338 ausgegeben. Darüber hinaus bestehen für zehn Standorte unbegrenzte Konzernbürgschaften.

(13) Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital der Bechtle AG zum 31. März 2005 ist in 21.200.000 ausgegebene und ausstehende Stammaktien mit einem rechnerischen Nennwert von Euro 1,00 eingeteilt. Jede Aktie gewährt eine Stimme. Das Grundkapital ist damit unverändert gegenüber dem 31. Dezember 2004.

Die Anzahl ausstehender Aktien blieb im Berichtszeitraum durchweg unverändert gegenüber dem 31. Dezember 2004 und beträgt 21.200.000 Stück. Der gemäß SFAS No. 128 ermittelte gewichtete Durchschnitt der ausstehenden Aktien im Berichtszeitraum beläuft sich folglich auf 21.200.000 Stück (01.01.-31.03.2004: 20.606.593 Stück).

Genehmigtes Kapital

Gemäß § 4 Abs. 3 der Satzung der Bechtle AG ist der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 10. Juni 2009 durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Aktien um bis zu TEuro 10.600 zu erhöhen (Genehmigtes Kapital).

Die Kapitalerhöhungen können gegen Bareinlagen und/oder Sacheinlagen erfolgen. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Spitzenbeträge von dem Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, das Bezugsrecht mit Zustimmung des Aufsichtsrats auszuschließen, sofern (1.Fall) die Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen zum Erwerb von Unternehmen oder Beteiligungen an Unternehmen erfolgt oder (2.Fall) die Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen erfolgt, 10 vom Hundert des Grundkapitals zum Zeitpunkt der Ausgabe nicht übersteigt und der Ausgabekurs den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet oder (3. Fall) die Kapitalerhöhung zur Ausgabe von Belegschaftsaktien erfolgt, wenn der anteilige Betrag 10 vom Hundert des Grundkapitals zum Zeitpunkt der Ausgabe nicht übersteigt.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung von Kapitalerhöhungen aus dem Genehmigten Kapital festzulegen.

Bedingtes Kapital

Durch Beschluss der Hauptversammlung am 01. Juni 2001 war das Grundkapital um bis zu nominal TEuro 2.000 durch Ausgabe von bis zu 2.000.000 neuen Aktien mit Gewinnberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres der Ausgabe bedingt erhöht worden. Das bedingte Kapital dient ausschließlich der Bedienung von Bezugsrechten, die im Rahmen des Aktienoptionsplans 2001/2008 nach Maßgabe des Beschlusses der Hauptversammlung vom 01. Juni 2001 gewährt werden und wird nur insoweit durchgeführt, wie im Rahmen des Aktienoptionsplans 2001/2008 Bezugsrechte ausgegeben werden und die Inhaber dieser Bezugsrechte hiervon Gebrauch machen (Bedingtes Kapital 2001).

Dividenden

Dividenden dürfen nur aus dem Bilanzgewinn und den Gewinnrücklagen der Gesellschaft geleistet werden, wie sie im deutschen Jahresabschluss der Bechtle AG ausgewiesen sind. Diese Beträge weichen von der Summe aus den Eigenkapitalien ab, wie sie im Konzernabschluss nach IFRS dargestellt sind. Die Festlegung der Ausschüttung künftiger Dividenden wird gemeinsam vom Vorstand und Aufsichtsrat der Gesellschaft vorgeschlagen und von der Hauptversammlung beschlossen. Bestimmende Faktoren sind insbesondere die Profitabilität, die Finanzlage, der Kapitalbedarf, die Geschäftsaussichten sowie die allgemeinen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der Gesellschaft. Da die Strategie des Unternehmens auf internes und externes Wachstum ausgelegt ist, werden hierfür Investitionen notwendig sein, die – soweit möglich – intern finanziert werden sollen. Der Vorstand und der Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung vorschlagen, für das Geschäftsjahr 2004 eine Dividende in Höhe von Euro 0,40 je Aktie auszuschütten. Die Hauptversammlung wird am 22. Juni 2005 stattfinden.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält im Wesentlichen das Ausgabeaufgeld (Agio) aus durchgeführten Kapitalerhöhungen und beläuft sich gegenüber dem 31. Dezember 2004 unverändert auf TEuro 143.454.

Eigene Anteile

Der Vorstand wurde zuletzt durch Beschluss der Hauptversammlung vom 11. Juni 2004 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats eigene Aktien der Gesellschaft gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG zu erwerben. Ein Erwerb eigener Aktien hat dabei den inhaltlichen Bedingungen des Hauptversammlungsbeschlusses zu entsprechen.

Die Gesellschaft hielt im Geschäftsjahr 2004 keinen Bestand an eigenen Aktien. Im Berichtszeitraum erfolgten keine Transaktionen in eigenen Aktien, so dass auch zum 31. März 2005 kein Bestand an eigenen Aktien bestand.

Erläuterung zur Konzern Gewinn- und Verlustrechnung

(14) Umsatzerlöse

In den Umsatzerlösen in Höhe von TEuro 254.748 (01.01.-31.03.2004: TEuro 248.379) werden die den Kunden berechneten Entgelte für Lieferungen und Leistungen – vermindert um Erlösschmälerungen, Konventionalstrafen und Skonti – ausgewiesen.

Die Aufgliederung der Umsatzerlöse nach Geschäftsbereichen und Regionen ergibt sich aus der Segmentberichterstattung.

(15) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen im Berichtszeitraum TEuro 1.139 (01.01.-31.03.2004: TEuro 9.056) und setzten sich im Wesentlichen zusammen aus Werbekostenzuschüssen, Erträgen aus Währungsumrechnungsdifferenzen und Erträgen aus der Auflösung von Wertberichtigungen sowie dem Abgang von Vermögensgegenständen des Anlagevermögens.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen des Vorjahreszeitraums (TEuro 9.056) war ein Sondereffekt in Höhe von TEuro 7.397 enthalten, welcher aus der Erstkonsolidierung (01. Februar 2004) der erworbenen ALSO COMSYT AG, Schweiz, resultierte.

Beim Erwerb der ALSO COMSYT AG, Schweiz, überstieg der Zeitwert des erworbenen Nettovermögens die Anschaffungskosten der Beteiligung, wodurch ein negativer Unterschiedsbetrag (negativer Goodwill) aus der Kapitalkonsolidierung entstand. Gemäß IFRS 3 ist in einem solchen Fall zunächst die Identifizierung und Bewertung der erworbenen Vermögensgegenstände und Schulden erneut zu beurteilen. Ein danach weiterhin noch verbleibender negativer Goodwill ist dann sofort erfolgswirksam zu vereinnahmen. Der Ausweis erfolgt in den sonstigen betrieblichen Erträgen und damit im Ergebnis vor Steuern (EBT).

Ohne diesen Sondereffekt betragen die sonstigen betrieblichen Erträge im Vorjahreszeitraum TEuro 1.659 und das Ergebnis vor Steuern (EBT) entsprechend TEuro 7.911.

Weitere Erläuterungen zur erfolgswirksamen Vereinnahmung des negativen Goodwill als sonstige betriebliche Erträge im Vorjahreszeitraum sind im Rahmen der Überleitungen der Rechnungslegung von U.S.-GAAP zu IFRS (Gliederungspunkt II) dargestellt.

(16) Zinserträge/Zinsaufwendungen

	01.01.- 31.03.2005 TEuro	01.01.- 31.03.2004 TEuro
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	192	101
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	200	145
	-8	-44

Zinsen werden gemäß IAS 23.29 nach der Benchmark-Methode in der Periode erfasst, in der sie angefallen sind.

(17) Steuern vom Einkommen und Ertrag/ latente Steuern

Als Ertragsteuern sind die gezahlten und geschuldeten Steuern vom Einkommen und Ertrag sowie die latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen.

Der Steueraufwand setzt sich im Berichtszeitraum wie folgt zusammen:

	01.01.- 31.03.2005 TEuro	01.01.- 31.03.2004 TEuro
Laufender Steueraufwand	3.016	2.534
Latente Steuern	-15	630
Steueraufwand	3.001	3.164

Angaben zu tatsächlichen und latenten Steuern resultierend aus Posten, die direkt dem Eigenkapital belastet oder gutgeschrieben wurden.

Steuereffekte:	01.01.- 31.03.2005 TEuro	01.01.- 31.03.2004 TEuro
Veränderung Unterschied aus Währungsumrechnung	-29	-18
Veränderung nichtrealisierter Gewinne/ Verluste Wertpapiere	0	16
Veränderung nichtrealisierter Gewinne/ Verluste Finanzderivate	-31	-43

Die Abstimmung zwischen den tatsächlichen Steueraufwendungen und dem Betrag, der sich unter Berücksichtigung eines gewichteten inländischen und ausländischen Steuersatzes von rund 33 Prozent (01.01.-31.03.2004: 35 Prozent) auf den Gewinn vor Ertragsteuern ergibt, stellt sich für den Berichtszeitraum wie folgt dar:

	01.01.- 31.03.2005 TEuro	01.01.- 31.03.2004 TEuro
Ergebnis vor Ertragsteueraufwand	8.095	15.308
Erwarteter Steueraufwand	2.637	5.345
Steuerlich nicht wirksame Vereinnahmung		
Negativer Goodwill	0	-2.583
Steueraufwand frühere Jahre	320	0
Nur steuerlich wirksame Amortisation Firmenwerte	-210	-199
Abschreibungen aktive latente Steuern	157	475
Sonstiges	97	126
Tatsächlicher Steueraufwand	3.001	3.164

Nachstehend werden die Bestände der aktiven und passiven Steuerlatenzen dargestellt. Neben Veränderungen des laufenden Jahres enthalten diese auch im Rahmen der Erstkonsolidierung erworbener Unternehmen zu erfassende aktive latente Steuern sowie Steuereffekte aus erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen.

Aktive latente Steuern	31.03.2005 TEuro	Vorjahr TEuro
Verlustvorträge	6.861	6.893
Rückstellungen	179	182
Sachanlagen	149	149
Zins-Swap	95	64
	7.284	7.288
Wertberichtigungen	632	475
Aktive latente Steuern	6.652	6.813

Passive latente Steuern	31.03.2005 TEuro	Vorjahr TEuro
Kundenstämme	2.302	2.222
Firmenwerte	1.702	1.644
Grundstücke	388	388
Rückstellungen	362	321
Vorräte	280	337
Forderungen	253	317
Sachanlagen	237	242
Aktivierte Software	120	127
Serviceverträge	91	104
Sonstige	323	141
Passive latente Steuern	6.058	5.843

Die aktiven latenten Steuern resultieren überwiegend aus ertragsteuerlichen Verlustvorträgen. Wir gehen davon aus, dass zukünftig ausreichend hohe Einkommen zur Verrechnung der Verlustvorträge erzielt werden.

Der für die Abgrenzung latenter Steuern grundsätzlich angewandte Steuersatz beträgt rund 38 Prozent.

Für die Berechnung latenter Steuererstattungsansprüche auf ausländische Verlustvorträge wird der tatsächliche Steuersatz zugrunde gelegt.

Die Verlustvorträge in Höhe von insgesamt TEuro 25.187 zum 31. März 2005, auf die aktive latente Steuern gebildet wurden, betreffen in- und ausländische Tochtergesellschaften. TEuro 15.220 (Vorjahr: TEuro 16.765) entfallen dabei auf Verluste ausländischer Gesellschaften. Die inländischen Verlustvorträge gelten nach derzeitigen steuerlichen Bestimmungen als unbefristet. Die Änderungen im deutschen Steuerrecht hinsichtlich der Nutzung von Verlustvorträgen (Mindestbesteuerung) wurden bei der Beurteilung der Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern auf Verlustvorträge berücksichtigt. Die Verlustvorträge im Ausland verfallen teilweise in mehr als fünf Jahren.

(18) Ergebnis je Aktie

Die folgende Tabelle zeigt die Berechnung des Nettogewinns je Stammaktie jeweils:

	01.01.- 31.03.2005 TEuro (ausgenommen Stückzahl und	01.01.- 31.03.2004 TEuro Betrag je Aktie)
Periodenüberschuss / Nettogewinn für Stammaktionäre		
nach Anteilen Konzernfremder	5.086	12.170
Durchschnittliche Anzahl Aktien	21.200.000	20.606.593
Gewinn je Aktie	0,2399	0,5906

Das Ergebnis je Aktie ist gemäß IAS 33 aus dem Konzernergebnis nach Steuern und der Zahl der im Jahresdurchschnitt im Umlauf befindlichen Aktien ermittelt.

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie ist identisch mit dem verwässerten Ergebnis je Aktie.

IV. Sonstige Erläuterungen

Segmentberichterstattung

Die einzelnen Jahresabschlussdaten sind nach Geschäftsfeldern und Regionen segmentiert. Die Aufgliederung orientiert sich an der internen Berichterstattung (Management Approach). Durch die Segmentierung sollen Ertragskraft und Erfolgsaussichten sowie die Chancen und Risiken der verschiedenartigen Geschäftsfelder des Konzerns transparent gemacht werden. Im Sinne der Segmentberichterstattung nach IAS 14 ist der Konzern derzeit in zwei Geschäftsfeldern tätig, dem Geschäftsbereich IT-Systemhaus und dem Bereich IT-eCommerce. Die Segmente unterscheiden sich in ihren Tätigkeitsbereichen und weisen unterschiedliche Abläufe im Handel mit IT-Produkten auf.

Das Segment **IT-Systemhaus** verbindet die Bereitstellung von Dienstleistungen und die Durchführung der Produktbeschaffung bei der Gestaltung der IT-Infrastruktur des Kunden. Das Dienstleistungsangebot reicht dabei von der Beratung bei der Hardwarebeschaffung, dem Aufbau von Netzwerken, der Integration von Peripheriegeräten, dem Service, der Wartung und der Schulung bis hin zur Komplettbetreuung. Die Bechtle-Gruppe ist dabei regional organisiert und hat mit ihrer beinahe deutschlandweit flächendeckenden IT-Systemhauslandschaft ein umfassendes Beratungsnetz aufgebaut, mit dem sie kundennah positioniert ist. Zur Bündelung des Know-hows in einzelnen Spezialgebieten (z. B. IBM AS/400 und RS/6000, Lotus Notes, CAD/CAM) hat die Bechtle-Gruppe Competence Center aufgebaut, deren Kenntnisse von jedem der Standorte abgefragt und

zum Nutzen des Kunden zeitnah eingesetzt werden können. Im Rahmen ihrer Tätigkeit als IT-Systemhaus hat die Bechtle-Gruppe an mehreren Standorten Schulungs-Zentren aufgebaut, an denen für Mitarbeiter der Kunden eine Vielzahl von Seminarveranstaltungen angeboten werden, die entweder standardisiert bestimmte Fragestellungen abdecken oder ganz speziell auf die konkrete Bedarfssituation des Kunden abgestellt maßgeschneidert werden.

Im Segment **IT-eCommerce** werden unter den Marken *Bechtle direkt* und *ARP DATACON* über Internet, Katalog und Call Center rund 22.000 IT-Produkte im Direktvertrieb angeboten. Das Portfolio umfasst alle in Europa nachgefragten IT-Markenprodukte und richtet sich an gewerbliche Anwender und die öffentliche Hand. Der Konzern ist in den neun wichtigsten europäischen Märkten mit eigenen Gesellschaften aktiv. Bechtle ist über ein eigens entwickeltes europäisches Preissystem in der Lage, online für das gesamte Produktportfolio tagesaktuell Preise und Verfügbarkeiten bereitzustellen. Schlanke Prozesse und eine leistungsstarke Logistik sichern Bechtle im Handelsgeschäft profitables Wachstum. Mit bios® liefert das Unternehmen seinen Kunden zudem ein maßgeschneidertes Online-Beschaffungssystem, das durch unternehmensspezifische Warenkörbe und papierlose Versandabwicklung die Prozesskosten bei der Beschaffung von IT-Produkten reduziert. Darüber hinaus gibt *Bechtle direkt* zweimal jährlich, in fünf Sprachen und mit einer Auflage von rund 150.000 Stück einen 800 Seiten starken Produktkatalog heraus, der die zentrale IT-Produkt-Datenbank mit detaillierten technischen Daten und Produktabbildungen ergänzt.

Geschäftsstellen der Firmengruppe bestehen überwiegend in Deutschland. Ausländische Geschäftsstellen befinden sich in Italien, Österreich, Niederlande, Großbritannien, Schweiz, Frankreich, Belgien, Taiwan und Spanien.

Die Verwaltung der Gruppengesellschaften ist im Wesentlichen in Gaildorf zentralisiert.

Steuerungsgröße der Segmente bildet das Ergebnis vor Zinsen und Steuern. Zinsen werden deshalb nicht einbezogen, da die Segmente im Wesentlichen über die Bechtle AG finanziert werden und externe Zinsaufwendungen / -erträge überwiegend dort entstehen.

Externe Umsätze nach Segmenten	01.01.- 31.03.2005 TEuro	01.01.- 31.03.2004 TEuro
Systemhaus	171.837	160.909
eCommerce	82.911	87.470
Unternehmen insgesamt	254.748	248.379

Abschreibungen nach Segmenten	01.01.- 31.03.2005 TEuro	01.01.- 31.03.2004 TEuro
Systemhaus	1.654	2.102
eCommerce	795	848
Unternehmen insgesamt	2.449	2.950

Betriebsergebnis nach Segmenten	01.01.- 31.03.2005 TEuro	01.01.- 31.03.2004 TEuro
Systemhaus	2.387	10.270
eCommerce	5.716	5.082
Betriebsergebnis insgesamt	8.103	15.352
Finanzergebnis	-8	-44
Ergebnis vor Steuern	8.095	15.308

Bruttovermögen nach Segmenten	31.03.2005 TEuro	Vorjahr TEuro
Systemhaus	258.030	267.118
eCommerce	93.785	117.310
Bilanzsumme	351.815	384.428

Verbindlichkeiten nach Segmenten	31.03.2005 TEuro	Vorjahr TEuro
Systemhaus	95.678	111.615
eCommerce	34.327	55.652
Verbindlichkeiten insgesamt	130.005	167.267

Investitionen in langlebige Wirtschaftsgüter *) nach Segmenten	01.01.- 31.03.2005 TEuro	01.01.- 31.03.2004 TEuro
Systemhaus	1.754	3.558
eCommerce	610	754
Unternehmen insgesamt	2.364	4.312

*) Software, geleistete Anzahlungen, Kundenstämme, Serviceverträge, Ausleihungen und Sachanlagen.

Geographische Informationen

Im Berichtszeitraum können die folgenden Beträge geographisch zugeordnet werden.

Externe Umsätze nach Regionen	01.01.- 31.03.2005 TEuro	01.01.- 31.03.2004 TEuro
Inland	174.406	173.067
Ausland	80.342	75.312
Unternehmen insgesamt	254.748	248.379

Für die Segmentierung gilt:

Die Umsätze werden dem Land zugeordnet, in dem die jeweilige Tochtergesellschaft ihren Firmensitz hat. Es werden aus der Sicht der jeweiligen Tochtergesellschaft ausschließlich Umsätze im eigenen Land getätigt. Die Konzernaußenumsatzerlöse zeigen die Anteile der Geschäftsbereiche am konsolidierten Konzernumsatz. Zwischen den Segmenten bestehen keine wesentlichen Transaktionen. Das Segmentvermögen beinhaltet alle im Konzern enthaltenen Vermögenswerte zuzüglich Beteiligungen. In den Segmentschulden sind alle Passivposten des Konzerns enthalten. Die Investitionen betreffen die Zugänge bei Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen. Die Abschreibungen beziehen sich auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände.

V. Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung weist für das Geschäftsjahr 2005 und für das Geschäftsjahr 2004 entsprechend IAS 7 die Entwicklung der Zahlungsströme getrennt nach Mittelzu- und -abflüssen aus der laufenden Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit aus. Die Ermittlung der Cashflows erfolgte nach der indirekten Methode aus dem Konzernabschluss des Bechtle Konzernabschlusses. Die Zahlungsmittel der Kapitalflussrechnung umfassen alle in der Bilanz ausgewiesenen flüssigen Mittel, d. h. Kassenbestände, Schecks und Guthaben bei Kreditinstituten, soweit sie innerhalb von drei Monaten verfügbar sind. Die Zahlungsmittel unterliegen keinen Verfügungsbeschränkungen. Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit wird ausgehend vom Ergebnis nach Ertragsteuern indirekt abgeleitet.

Im Rahmen der indirekten Ermittlung werden die berücksichtigten Veränderungen von Bilanzpositionen im Zusammenhang mit der laufenden Geschäftstätigkeit um Effekte aus der Währungsrechnung und der Änderungen im Konsolidierungskreis bereinigt.

Im Mittelabfluss aus betrieblicher Geschäftstätigkeit sind ebenfalls folgende Posten enthalten: gezahlte Zinsen in Höhe von TEuro 200, erhaltenen Zinsen in Höhe von TEuro 192, keine erhaltene Ausschüttungen und gezahlte Ertragsteuer in Höhe von TEuro 3.816.

Aus betrieblicher Tätigkeit eingesetzte Zahlungsmittel

Aus laufender betrieblicher Tätigkeit sind im Berichtszeitraum TEuro 6.445 (01.01.-31.03.2004: TEuro 4.023) abgeflossen. Die Mittelabflüsse sind auf eine deutliche Verminderung von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und geringeren Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zurückzuführen.

Für Investitionstätigkeit eingesetzte Zahlungsmittel

Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit betrug TEuro 25.490 (01.01.-31.03.2004: TEuro 35.019) und ist im Wesentlichen auf den Erwerb von kurzfristigen Finanzanlagen zurückzuführen.

Aus der Finanzierungstätigkeit eingesetzte Zahlungsmittel

Der Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit von TEuro 370 (01.01.-31.03.2004: TEuro 29.681 Mittelzufluss) resultiert im Wesentlichen aus der Tilgung von Darlehen.

Zinsen

	01.01.- 31.03.2005 TEuro	01.01.- 31.03.2004 TEuro
Geldabfluss	200	145
Geldzufluss	192	101

VI. Haftungsverhältnisse

Angaben zu Leasingverhältnissen

Soweit im Bechtle Konzern Operating-Lease-Verhältnisse auftreten, werden Leasingraten bzw. Mietzahlungen direkt als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Gesellschaft hat für Büro- und Lagerräume nicht kündbare Mietverträge abgeschlossen. Darüber hinaus hat die Gesellschaft im Rahmen von in der Grundmietzeit unkündbaren Operate-Lease-Geschäften Gebäude, Fahrzeuge und verschiedene Dienstleistungen gemietet. In den Aufwendungen im Rahmen von Mietverträgen sind Zahlungen in Höhe von TEuro 4.193 (01.01.-31.03.2004: TEuro 3.786) aufwandswirksam erfasst worden.

Die zukünftigen Verpflichtungen aus den vorgenannten Verträgen, die zum 31. März 2005 eine anfängliche oder verbleibende Restlaufzeit von mehr als einem Jahr haben, betragen TEuro 80.841 (01.01.-31.03.2004: TEuro 88.421).

	TEuro
fällig innerhalb eines Jahres	14.090
fällig zwischen 1 und 5 Jahren	30.748
fällig nach 5 Jahren	36.003
Mindest-Mietzahlungen Gesamt	80.841

Die Leasingverpflichtungen enthalten TEuro 43.510 aus dem im Jahr 2002 abgeschlossenem Leasingvertrag über das zentrale Logistik- und Verwaltungsgebäude in Neckarsulm. Eigentümer des Gebäudes ist die Fabiana Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH, Mannheim (Fabiana). Deren einziger Geschäftszweck ist die Vermietung des Gebäudes über die Südleasing GmbH an die Bechtle AG. Dabei verfügt die Fabiana über ein Stammkapital von TEuro 25 und hat die Investition von TEuro 31.150 im Wesentlichen über Darlehen finanziert. Die Gesellschaft ist weder direkt noch indirekt an der Fabiana beteiligt.

Nach Ablauf des Leasingvertrages im Jahr 2022 hat die Gesellschaft eine Kaufoption auf das Gebäude. Es liegen keine Umstände des IAS 27.13 bzw. SIC 12 vor, nach denen die Gesellschaft mit der Fabiana konsolidiert werden müsste. Es werden darüber hinaus keine Verluste aus dem Leasingvertrag erwartet, da die Gesellschaft nicht zur Ausübung der Kaufoption verpflichtet ist.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Beim Erwerb der CDC IT Group, Pfäffikon, Kanton Schwyz, Schweiz, im Berichtszeitraum hat sich die Gesellschaft vertraglich zur Zahlung bedingter nachträglicher Kaufpreiserhöhungen verpflichtet. Die Höhe dieser nachträglich zu leistenden Kaufpreiszahlungen hängt ab vom Erreichen bestimmter Ziele hinsichtlich des Gewinns vor Steuern in den Geschäftsjahren 2005 und 2006 und kann sich insgesamt auf maximal TEuro 1.299 belaufen.

Beim Erwerb der Gate Informativ AG, Bern, Schweiz, hat sich die Gesellschaft vertraglich zur Zahlung bedingter nachträglicher Kaufpreiserhöhungen verpflichtet. Die Höhe dieser nachträglich zu leistenden Kaufpreiszahlungen hängt ab vom Erreichen bestimmter Ziele hinsichtlich des Gewinns vor Steuern in den Geschäftsjahren 2005, 2006, 2007 und kann sich insgesamt auf maximal TEuro 1.824 belaufen.

Beim Erwerb der SGB Servicegesellschaft für Geld- und Banksysteme mbH, Aalen, hat sich die Gesellschaft vertraglich zur Zahlung bedingter nachträglicher Kaufpreiserhöhungen verpflichtet. Die Höhe dieser nachträglich zu leistenden Kaufpreiszahlungen hängt ab vom Erreichen bestimmter Ziele hinsichtlich des Gewinns vor Steuern in den Geschäftsjahren 2005, 2006, 2007 und kann sich insgesamt auf maximal TEuro 2.000 belaufen.

Rechtsstreitigkeiten

In den Sonstigen Rückstellungen ist ein wesentlicher Betrag für mögliche Abfindungs- und Prozesskosten aus einem anhängigen Arbeitsrechtsverfahren enthalten.

Der Gesellschaft sind darüber hinaus keine Vorgänge bekannt, die eine erhebliche nachteilige Auswirkung auf die Ertrags-, Liquiditäts- oder Finanzlage haben würden oder innerhalb der letzten zwei Jahre hatten.

VII. Nahestehende Parteien

Transaktionen mit Nahestehenden

Als nahestehende Personen im Bechtle Konzern kommen grundsätzlich Mitglieder des Vorstands, des Aufsichtsrats, Geschäftsführer und deren nahe Angehörige sowie von diesen kontrollierte Unternehmen in Betracht.

Im Berichtszeitraum sind keine wesentlichen Umsätze aus Geschäften mit Gesellschaftern, leitenden Angestellten oder von diesen kontrollierten Unternehmen erzielt worden.

Zwischen konsolidierten Gesellschaften und Vorstandsmitgliedern, Geschäftsführern, deren nahe Angehörige und von diesen kontrollierte Unternehmen bestehen Mietverträge über verschiedene Objekte. Im Berichtszeitraum wurden hierfür Mietaufwendungen in Höhe von TEuro 58 (01.01.-31.03.2004: TEuro 65) erfolgswirksam berücksichtigt.

VIII. Vergütung der Organe

Vergütungen der Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen

Vorstand

Die Bezüge des Vorstands der Bechtle AG beliefen sich im Berichtszeitraum auf insgesamt TEuro 267. Die Vergütung des Vorstands bestand aus einem festen und einem variablen Teil. Die festen Bezüge betragen TEuro 162 und die variablen Bezüge TEuro 105.

IX. Akquisitionen

Im Berichtszeitraum wurden die folgenden Akquisitionen getätigt:

PSB AG für Programmierung und Systemberatung, Ober-Mörlen (PSB AG)

Am 17. Januar 2005 wurden weitere 2,8 Prozent der Aktien an der PSB AG erworben, nachdem bereits im Jahr 2003 95,5 Prozent der Aktien an der PSB AG erworben worden waren. Der Kaufpreis für die im Berichtszeitraum neu erworbenen Aktien an der PSB AG betrug inklusive eines so genannten „Paketzuschlags“ TEuro 954 (Euro 9,40 je Aktie) zuzüglich TEuro 1 Anschaffungsnebenkosten.

Durch den Erwerb der weiteren 2,8 Prozent der Aktien an der PSB AG reduzierten sich die zum 31. Dezember 2004 bilanziell ausgewiesenen Minderheitenanteile (TEuro 505) um TEuro 311 auf TEuro 194. Vom Periodenüberschuss der PSB AG im Berichtszeitraum entfiel ein Anteil in Höhe von TEuro 8 auf die noch ausstehenden Minderheitenanteile (1,69 Prozent), woraus sich schließlich die per 31. März 2005 bilanziell auszuweisenden Minderheitenanteile in Höhe von TEuro 202 ergeben.

Aus dem im Berichtszeitraum für die neu erworbenen Aktien an der PSB AG gezahlten Gesamtkaufpreis in Höhe von TEuro 955 resultiert bei einer Verminderung der Minderheitenanteile um TEuro 311 ein Firmenwert in Höhe von TEuro 644.

CDC IT Group, Pfäffikon, Kanton Schwyz, Schweiz

Zum 28. Februar 2005 wurden sämtliche Anteile an der CDC IT Group gegen Zahlung eines Kaufpreises von TEuro 2.795 erworben. Der Kaufpreis wird nachträglich erhöht, wenn bestimmte Ziele hinsichtlich des Gewinns vor Steuern in den Geschäftsjahren 2005 und 2006 erreicht werden. Die Kaufpreiserhöhung wird maximal TEuro 1.299 betragen, so dass sich der endgültige Gesamtkaufpreis abschließend auf maximal TEuro 4.094 belaufen wird. Bei einer eventuellen Kaufpreisanpassung werden die Anschaffungskosten entsprechend erhöht.

Der Unternehmenskauf wurde nach der Erwerbsmethode bilanziert. Bei dem derzeit anzusetzenden Gesamtkaufpreis in Höhe von TEuro 2.795 resultierte aus der Kapitalkonsolidierung unter Berücksichtigung des übernommenen Nettovermögens (TEuro 1.611) ein Unterschiedsbetrag in Höhe von TEuro 1.184. Gemäß IFRS 3 in Verbindung mit IAS 38 entfielen davon TEuro 650 auf den übernommenen Kundenstamm, der über zehn Jahre abgeschrieben wird. Im Zuge der Aktivierung des Kundenstamms wurden passive latente Steuern in Höhe von TEuro 152 gebildet, die den Firmenwert erhöhten und parallel zu den planmäßigen Abschreibungen des Kundenstamms über dessen Nutzungsdauer wieder aufgelöst werden. Der verbleibende Unterschiedsbetrag in Höhe von TEuro 686 war weder einem bilanzierten Vermögensgegenstand zurechenbar noch als gesonderter Vermögensgegenstand konkretisierbar und wurde daher als Firmenwert angesetzt.

Die CDC IT Group (100 Mitarbeiter) ist an den Standorten Basel, Bern, Lausanne, Pfäffikon und Thalwil vertreten und schwerpunktmäßig im Bereich Systemintegration und Hardwarehandel tätig. Mit dem Kauf der CDC IT Group baut Bechtle im Segment Systemhaus seine Marktstellung in der Schweiz weiter aus und nähert sich seinem Ziel, in der Schweiz flächendeckend mit Systemhäusern agieren zu können.

Bilanziell stellt sich die Akquisition zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung wie folgt dar:

TEUR

Kurzfristige Vermögensgegenstände

Liquide Mittel	1.230
Forderungen	2.142
Warenvorräte	7
Übrige kurzfristige Vermögensgegenstände	787
	<u>4.166</u>

Langfristige Vermögensgegenstände

Sachanlagevermögen	739
Geschäfts- und Firmenwert	686
Kundenstamm	650
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	0
Finanzanlagen	32
Latente Steuern	0
	<u>2.107</u>

Summe Vermögensgegenstände**6.273****Kurzfristige Verbindlichkeiten**

Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	1.607
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	1.646
	<u>3.253</u>

Langfristige Verbindlichkeiten

Latente Steuern	225
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	0
	<u>225</u>

Summe Verbindlichkeiten**3.478****Minderheitenanteile****0**

Summe Vermögensgegenstände -

Summe Verbindlichkeiten -

Minderheitenanteile =

2.795

Kundenbeziehungen der taskarena AG, Unna, Niederlassung Bonn

Zum 01. März 2005 wurden von der taskarena AG, Unna, Informationen über Kundenbeziehungen ihrer Bonner Niederlassung erworben. Der Kaufpreis betrug als Barzahlung TEuro 165.

Mit dem Kauf dieser Kundeninformationen und der Neugründung der Bechtle GmbH & Co. KG, Bonn, erweitert das Systemhaus-Segment der Bechtle-Gruppe seine Präsenz im Raum Nordrhein-Westfalen.

X. Pro-Forma-Information

Wenn die im Berichtszeitraum erworbenen Unternehmen bereits zu Beginn des Geschäftsjahres 2005 erworben worden wären, ergäben sich folgende ausgewählte Kennzahlen:

	01.01.- 31.03.2005 TEuro
Umsatzerlöse	258.455
Jahresüberschuss	5.360
Gewinn pro Aktie in Euro	0,2528

XI. Mitarbeiter

Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	01.01.- 31.03.2005 TEuro	01.01.- 31.03.2004 TEuro
Löhne und Gehälter	36.195	32.817
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	4.660	4.687
Personalaufwand insgesamt	40.855	37.504

XII. Wesentliche Unterschiede zwischen IFRS und deutschen Bilanzierungsgrundsätzen

Die Abweichungen von den nach deutschem Recht geltenden Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden betreffen im Wesentlichen die nachfolgend aufgeführten Punkte:

Inhalt und die Darstellung des Konzernabschlusses

Der Konzernabschluss gemäß Handelsgesetzbuch (HGB) besteht nach § 297 HGB aus der Konzernbilanz, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und dem Konzernanhang. Börsennotierte Unternehmen haben den Konzernanhang um eine Kapitalflussrechnung und eine Segmentberichterstattung zu erweitern. Nach IFRS 1.8.ff ist der Konzernabschluss zusätzlich um eine eigenständige Eigenkapitalveränderungsrechnung zu ergänzen.

Die Konzernbilanz gemäß HGB ist grundsätzlich in Übereinstimmung mit § 266 HGB zu gliedern. Danach findet keine Trennung der Vermögensgegenstände und Schulden aufgrund der Bindungsdauer bzw. der Fälligkeit statt. Nach IFRS sind Vermögensgegenstände und Schulden gemäß ihrer Bindungsdauer bzw. Fälligkeit als „kurzfristig gebundene Vermögensgegenstände“ bzw. „kurzfristig fällige Schulden“ von den langfristigen Posten in der Bilanz zu unterscheiden.

Die Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Umsatzkostenverfahren ist in Übereinstimmung mit § 275 Abs. 3 HGB gegliedert. Nach IFRS wird im Rahmen der Gewinn- und Verlustrechnung zusätzlich die unverwässerte und verwässerte Anzahl der Aktien und das entsprechende Ergebnis je Aktie angegeben.

Aktivierung selbsterstellter immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens

Nach § 248 HGB dürfen immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens, die nicht entgeltlich erworben wurden, nicht aktiviert werden. Nach IFRS sind Aufwendungen für selbsterstellte Software unter bestimmten Voraussetzungen zu aktivieren, wenn sie zum Vertrieb an Dritte oder für den internen Gebrauch bestimmt ist.

Kosten der Kapitalbeschaffung

Nach HGB dürfen Kosten der Kapitalbeschaffung nicht abgegrenzt oder mit den aufgenommenen Finanzierungsmitteln verrechnet werden. Nach IFRS werden Kosten der Beschaffung von Eigenkapital (z.B. Emissionskosten im Rahmen des Börsengangs) abzüglich der Wirkung ihrer steuerlichen Abzugsfähigkeit vom Bruttobetrag der aufgenommenen Mittel abgezogen und mindern damit die Kapitalrücklage.

Anwendung der Erwerbsmethode (Purchase Accounting) bei der Kapitalkonsolidierung

Nach § 301 HGB bestehen im Zusammenhang mit der bei der Kapitalkonsolidierung der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen anzuwendenden Methode und der Behandlung eines entstehenden Unterschiedsbetrags Wahlrechte. Nach IFRS ist bei der Kapitalkonsolidierung die Erwerbsmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem auf das Mutterunternehmen entfallenden anteiligen Eigenkapital der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbs oder der Erstkonsolidierung anzuwenden.

Geschäfts- und Firmenwert sowie immaterielle Vermögensgegenstände

Im Gegensatz zu den HGB-Vorschriften sind nach IFRS bei Unternehmensakquisitionen bestimmte immaterielle Vermögensgegenstände in der Bilanz separat vom derivativen Geschäfts- und Firmenwert anzusetzen, wodurch dieser dann entsprechend geringer ausfällt. Derivative Geschäfts- und Firmenwerte sowie immaterielle Vermögensgegenstände sind nach HGB sowohl plan- als auch

gegebenenfalls außerplanmäßig abzuschreiben. IFRS hingegen untersagt die planmäßige Abschreibung von Geschäfts- und Firmenwerten sowie immateriellen Vermögensgegenständen mit unbestimmter Nutzungsdauer und schreibt stattdessen eine jährliche Werthaltigkeitsprüfung vor, aus der dann gegebenenfalls eine außerplanmäßige Abschreibung folgt. Immaterielle Vermögensgegenstände mit bestimmter Nutzungsdauer werden auch nach IFRS plan- und gegebenenfalls außerplanmäßig abgeschrieben.

Eigene Aktien

Nach HGB sind eigene Anteile grundsätzlich auf der Aktivseite der Bilanz unter einem gesonderten Posten im Umlaufvermögen auszuweisen. In der selben Betragshöhe ist zudem auf der Passivseite aus dem Jahresergebnis, dem Gewinnvortrag oder freien Rücklagen eine Rücklage für eigene Anteile zu bilden. Eigene Anteile unterliegen damit dem strengen Niederstwertprinzip und werden bei Bedarf wertberichtigt; Veräußerungsgewinne oder -verluste werden erfolgswirksam erfasst. Nach IFRS sind eigene Anteile grundsätzlich nicht als eigenständiges Asset zu aktivieren, sondern in Höhe der Anschaffungskosten offen als Kürzung des Eigenkapitals auszuweisen. Wertberichtigungen werden nicht vorgenommen. Bei der Wiederveräußerung eigener Aktien entstehende Gewinn oder Verluste werden mit der Kapitalrücklage verrechnet.

Finanzderivate

Nach deutschem Recht werden die meisten derivativen Finanzinstrumente nicht bilanziert. Nicht-realisierte Gewinne werden nicht berücksichtigt; für nichtrealisierte Verluste ist eine Rückstellung zu bilden, sofern dies nicht durch die Bildung einer Bewertungseinheit mit dem zu sichernden Grundgeschäft vermieden wird. Nach IFRS sind Finanzderivate in der Bilanz, soweit nicht anders angegeben, mit ihrem Marktwert anzusetzen. Bei Erfüllung spezifischer Hedge-Kriterien werden Gewinne und Verluste nach Berücksichtigung von Steuereffekten zunächst im Eigenkapitalposten Kumuliertes Sonstiges Gesamtergebnis ausgewiesen und erst zusammen mit dem Gewinn oder Verlust aus der besicherten Position oder Transaktion ergebniswirksam erfasst.

Latente Steuern

Nach HGB müssen latente Steuern nach der so genannten „asset and liability method“ berechnet, aber nur verbleibende Passivsaldo im Konzernabschluss bilanziert werden. Ferner ist eine Bilanzierung von aktiven latenten Steuern aus steuerlichen Verlustvorträgen nicht zulässig. Nach IFRS werden latente Steuern auf zeitliche Bewertungsunterschiede zwischen dem Ansatz von Vermögensgegenständen und Schulden in Steuerbilanz und Konzernabschluss, basierend auf dem auf gesetzlicher Grundlage zum Ende des Berichtszeitraums zu erwartenden Steuersatz für den Zeitraum der Umkehrung der Unterschiede, ermittelt. Dabei sind Änderungen des Steuersatzes erst dann zu berücksichtigen, wenn die Gesetzesänderung verabschiedet wurde oder mit hoher Wahrscheinlichkeit beschlossen wird. Nach IFRS sind latente Steuern auch auf steuerliche Verlustvorträge zu berechnen, wenn die Gesellschaft derartige Verlustvorträge hat. Ist die Werthaltigkeit von aktiven latenten Steuern nicht gegeben, so müssen diese wertberichtigt werden. Ausschlaggebend für die Beurteilung der Werthaltigkeit ist die Einschätzung der Wahrscheinlichkeit, dass diese Posten in der Zukunft auch tatsächlich realisierbar sind.

XIII. Organe

Mitglieder des Vorstands

Ralf Klenk, CEO, Dipl.-Ing. (FH)

Wohnort: Heilbronn

verantwortlich für die Marken „PSB“ und „ARP“ sowie die Geschäftsbereiche IT, Finanzen, Unternehmensplanung, Öffentlichkeitsarbeit, Marketing und Personal

- Mitglied des Aufsichtsrats
der Volksbank Heilbronn eG
- Mitglied des Vorstands
der PSB AG für Programmierung und Systemberatung, Ober-Mörlen
- Mitglied der IHK Vollversammlung Heilbronn-Franken

Gerhard Marz, COO, Dipl.-Ing.

Wohnort: Speyer

verantwortlich für die Geschäftsbereiche Systemhäuser, Competence- und Lösungscenter

- Mitglied des Vorstands
der PSB AG für Programmierung und Systemberatung, Ober-Mörlen

Jürgen Schäfer, COO, Dipl.-Kfm.

Wohnort: Heilbronn

verantwortlich für den europaweiten Direktvertrieb der Marke „Bechtle“ sowie den Bereich Logistik & Service.

Anzahl der Aktien an der Bechtle AG

Vorstand	31.03.2005	Vorjahr
Ralf Klenk	352.462	352.462
Gerhard Marz	6.916	6.916
Jürgen Schäfer	4.000	4.000

Mitglieder des Aufsichtsrats

Sämtliche Angaben zum Aufsichtsrat, die aufgrund gesetzlicher Vorschriften oder einer Empfehlung der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex zu machen sind, werden in der Anlage zum Anhang zusammengefasst.

Neckarsulm, im Mai 2005

Bechtle AG

Der Vorstand

Aufsichtsratsmitglieder

Anlage zum Anhang

	Zugehörigkeit seit	Ausgeübter Beruf
Vertreter der Anteilseigner		
Beilharz, Otto	20. Mai 1999	Geschäftsführer
_____	_____	_____
Dobitsch, Kurt	20. Mai 1999	Unternehmer
_____	_____	_____
Schick, Gerhard Aufsichtsratsvorsitzender	23. März 2004	Kaufmann
_____	_____	_____
Schick-Krief, Karin	(02.10.03 - 22.03.04) 09. August 2004	Magister
_____	_____	_____
Winkler, Klaus	20. Mai 1999	Geschäftsführer
_____	_____	_____
Dr. Wolf, Jochen 2. Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender	02. Oktober 2003	Geschäftsführer

Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien im Sinne § 125 Abs. 1 Satz 3 Aktiengesetz	Aktienbesitz 31.03.2005	31.12.2003
Mitglied des Aufsichtsrats - der Kellner & Kunz AG, Wien - der PSB AG für Programmierung und Systemberatung, Ober-Mörlen Beiratsvorsitzender - der Karl Schüssler GmbH & Co.KG, Bodelshausen	4.248	4.448
Aufsichtsratsvorsitzender - der United Internet AG, Montabaur - sowie der Nemetschek AG, München Mitglied des Aufsichtsrats - der 1&1 Internet AG, Karlsruhe - der Adlink AG, Montabaur - der twenty4help knowledge Service AG, Dortmund - der PSB AG für Programmierung und Systemberatung, Ober-Mörlen - sowie der DOCUWARE AG, München	0	0
Aufsichtsratsvorsitzender - der PSB AG für Programmierung und Systemberatung, Ober-Mörlen Vorsitzender des Verwaltungsrats - der Bechtle Data AG, Regensburg (Zürich/Schweiz) Mitglied des Verwaltungsrats - der ARP Holding AG, Rotkreuz (Schweiz) - der Bechtle Comsoft Direct S.A., Gland (Schweiz) - der Comsoft Direct S.A., Gland (Schweiz) - sowie der Gate Informatic AG, Bern (Schweiz)	- hält direkt 200.000 - indirekt über Nießbrauch 1.026.933	200.000 1.026.933
	- zurechenbare Aktien, insgesamt 6.784.487 - davon aus Schenkung von Herrn Schick 1.026.933	6.784.487 1.026.933
Mitglied des Aufsichtsrats - der Sick AG, Waldkirch - der IMS Gear GmbH, Eisenach - der BW Venture Capital GmbH, Stuttgart Mitglied des Beirats - der Diefenbacher GmbH & Co., Eppingen - der Joma Polytec GmbH, Bodelshausen - der Reich Spezialmaschinen GmbH, Nürtingen	725	725
Aufsichtsratsvorsitzender - der Storsack Holding GmbH, Viernheim Mitglied des Aufsichtsrats - der LTS Lohmann Therapie-Systeme AG, Andernach - der r-biopharm AG, Darmstadt Mitglied der Verwaltungsräte - der E.G.O. Blanc & Fischer-Firmengruppe, Oberderdingen Mitglied des Beirats - der Bardusch GmbH & Co., Ettlingen	- im Eigentum 0 - für BWK GmbH UnternehmensBeteiligungs-Gesellschaft 3.916.507	0 3.916.507

Aufsichtsratsmitglieder

Anlage zum Anhang

	Zugehörigkeit seit	Ausgeübter Beruf
Vertreter der Arbeitnehmer		
Drautz, Uli	15. Oktober 2003	Kfm. Angestellter
Feeser, Ralf Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender	15. Oktober 2003	Ltd. Kfm. Angestellter
Greyer, Barbara	15. Oktober 2003	Leiterin Bereich IT-Land ver.di Baden-Württemberg
Leweke, Peter	15. Oktober 2003	Techn. Angestellter
Ludewig, Daniela	15. Oktober 2003	Kfm. Angestellte
Dr. Luz, Rudolf	15. Oktober 2003	Erster Bevollmächtigter der IG Metall Heilbronn-Neckarsulm

Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien im Sinne § 125 Abs. 1 Satz 3 Aktiengesetz	Aktienbesitz	
	31.03.2005	31.12.2003
	1.644	1.644
	656	606
	0	0
	0	180
	0	0
Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender - der Kolbenschmidt Pierburg AG, Neckarsulm Mitglied des Aufsichtsrats - der Rheinmetall AG, Düsseldorf - der Wirtschaftsförderung Raum Heilbronn GmbH	0	0

Hauptversammlung 2005

22. Juni 2005, 10:00 Uhr, Konzert- und Kongresszentrum Harmonie, Heilbronn

Dividendenzahlung

ab 23. Juni 2005 (vorbehaltlich der Zustimmung durch die Hauptversammlung)

Zwischenbericht 2. Quartal 2005 (1. April bis 30. Juni)

12. August 2005

Zwischenbericht 3. Quartal 2005 (1. Juli bis 30. September)

11. November 2005

Impressum

Herausgeber

Bechtle AG, Neckarsulm

Investor Relations

Bechtle AG

Sabine Emich

Leitung Unternehmenskommunikation & Investor Relations

Bechtle Platz 1

74172 Neckarsulm

Tel +49 (0) 7132 / 981-4115

Fax +49 (0) 7132 / 981-4116

eMail sabine.emich@bechtle.com

Dieser Quartalsbericht liegt in deutscher und englischer Sprache vor. Beide Fassungen stehen auch im Internet zum Download bereit. Weitere Exemplare schicken wir Ihnen gerne kostenlos zu. Anforderungen und weitere Anfragen richten Sie bitte an:

Bechtle AG, Ute Thamm

Tel +49 (0) 7971 / 95 02-24

Fax +49 (0) 7971 / 95 02-23

eMail ir@bechtle.com

Weitere Informationen erhalten Sie im Internet unter:
www.bechtle.com

Bechtle AG

Bechtle Platz 1
74172 Neckarsulm
Deutschland

Telefon: +49 (0)71 32 / 9 81-0

Telefax: +49 (0)71 32 / 9 81-80 00

E-Mail: ir@bechtle.com

www.bechtler.com